

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

213 (11.9.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-270295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-270295)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Einzelnummern mit. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Feuille oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 213

Mittwoch den 11. September 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die Fleischsteuerung.

Auch der Spätsommer des Jahres 1912 hat dem deutschen Wirtschaftsleben wiederum eine erhebliche Fleischsteuerung gebracht, die um so empfindlicher wirkt, weil auch die Wohnungsmieten und manche andere Dinge, die zum Lebensunterhalt gehören, erheblich im Preise gestiegen sind. Es steht deshalb gegenwärtig auch keine Frage so im Mittelpunkt der Tageserörterung, wie die der Fleischsteuerung, eine wirtschaftspolitische Frage, an der eben jeder Haushalt im Gegensatz zu mancher anderen politischen Frage interessiert ist. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß die Höhe der heutigen Fleischpreise so abnorm ist, daß dieser Zustand als unhaltbar bezeichnet werden muß. Allen Ernstes wird die Regierung deshalb darauf bedacht sein müssen, der Ursache auf den Grund zu gehen und für Abstellung der Kalamität, soweit es in ihrer Macht steht, unbedingt Sorge zu tragen.

Die Ursache der gegenwärtigen Fleischsteuerung ist auf den ersten Blick eigentlich nicht recht ersichtlich. Der Auftrieb an Schlachtvieh ist in den vergangenen Monaten des Jahres 1912 nicht etwa gegen das Vorjahr zurückgeblieben, sondern stärker gewesen. Trotzdem die Tendenz der stark ansteigenden Preise. Selbst ein linksstehendes Organ, wie die Frankfurter Zeitung, sieht sich dieser Tatsache gegenüber zu der Feststellung veranlaßt, daß der Zwischenhandel und der Großviehhandel mit seiner Ringbildung beträchtlich die Fleischpreise in die Höhe getrieben habe. Andererseits läßt es sich ja auch nicht leugnen, daß mit den steigenden Ansprüchen des Publikums — die feinere Ausstattung der Verkaufsräume und die bessere Auswahl der Fleischsorten — die Fleischerei in die Notlage versetzt sind, einen größeren Gewinn von ihrem Umsatz zu erzielen.

Eine große Zahl der ernsthaft zu nehmenden Proteste aus den Großstädten und den Kreisen unserer Fleischmeister zielt nun darauf ab, die Einfuhrzölle für Fleisch und lebendes Vieh zu suspendieren und die Grenzen zu öffnen. Was eine zeitweilige Aufhebung der Zölle anlangt, so würde eine solche Maßnahme an den Grundlagen unserer Schutzollgesetzgebung rütteln

die doch im allgemeinen unter Wirtschaftsleben zu stabilen und gesunden Verhältnissen geführt hat. Solchen Experimenten wird man aber durchaus widerstehen müssen, weil die einmalige Durchbrechung schließlich in jedem Augenblick auch gegenüber anderen Steuerungsarten die gleiche Forderung berechtigt erscheinen lassen könnte. Ein zeitweiliges Verlassen des Grundgesetzes unserer Schutzollpolitik würde die Sicherheit der heutigen Wirtschaftsverhältnisse auf das bedenklichste zum Schaden aller Wirtschaftsfaktoren erschüttern. Zum andern aber sind die gegenwärtigen Zollsätze auf Fleisch- und Vieheinfuhr auch zu gering, um den erwünschten Preisrückgang maßgeblich beeinflussen zu können. Die Zollsätze betragen z. B. für den Doppelzentner Lebendgewicht bei Schweinen nur 9 M., ein Zoll, dessen Aufhebung gewiß nicht ausreicht, die Fleischpreise wesentlich herabzubringen. Man wird deshalb die Schutzzölle, die unserer inländischen Fleischproduktion gewährt sind, nicht für die heutige Verteuerung verantwortl. machen können. Andererseits zeigen allein schon die hohen Fleischpreise in den meisten für die Einfuhr in Frage kommenden Auslandsgebieten dafür, daß von der Suspendierung der Zölle im Augenblick ein erheblicher Erfolg nicht erwartet werden kann.

Eine weitere Forderung der erst zu nehmenden Proteste — wir rechnen dahin natürlich den Protestrummel der Sozialdemokratie nicht — geht dahin, die Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehes zu öffnen. Dem gegenüber muß darauf verwiesen werden, daß in großem Umfange bereits heute die Einfuhr lebenden Viehes aus dem Auslande möglich ist. Aus Rußland können wöchentlich 2500 Stück Schweine nach Oberschlesien eingeführt werden, ohne daß dieses zugestandene Kontingent ausgenutzt worden wäre. Aus Österreich-Ungarn dürfen ebenfalls Schlachttrinder ohne Einschränkung und an Schlachtvieh jährlich 80 000 Stück eingeführt werden. Aber diese Quelle vermag gegenwärtig fast vollständig, da die Steuerungsverhältnisse auf dem österreichischen Viehmarkt, besonders in Wien, ebenso ungünstig sind wie bei uns in Deutschland. Auch von der durch den Reichskanzler bei der vorjährigen Fleischsteuerung angebotenen Möglichkeit, französisches Schlachtvieh unter bestimmten Voraussetzungen nach Süddeutschland einzuführen, hat nicht im umfangreicheren Maße Gebrauch gemacht werden können, da an preiswertem Schlachtvieh in Frankreich ebenfalls Mangel herrschte

Aus Dänemark kann jederzeit Schlachtvieh unter der Bedingung einer zehntägigen Quarantäne eingeführt werden. Aus Holland und Belgien, ebensowohl wie aus Amerika, ist dagegen aus veterinär-polizeilichen Gründen gegenwärtig die Vieheinfuhr nach Deutschland verboten, und man sollte meinen, daß das vergangene Jahr mit den geradezu verheerenden Wirkungen der Maul- und Klauenseuche unter den deutschen Viehbeständen uns eindringlich genug mahnt, alles daran zu setzen, um die Wiederkehr einer solchen Verheerung durch Einschleppung vom Auslande zu verhindern. Es sind furchtbare Verluste und Opfer, die unsere Landwirtschaft erlitten hat. Doppelte Vorsicht erscheint deshalb in veterinär-polizeilicher Hinsicht am Platze, zumal, wenn man bedenkt, daß wiederkehrende Erstickungen unserer heimischen Viehwirtschaft durch Seuchen letzten Endes auch die verhängnisvollsten Folgen für die dauernde Fleischversorgung des deutschen Volkes haben müßten.

Neben der Einfuhr von lebendem Vieh ist dann auch die Möglichkeit gegeben, frisches Fleisch aus allen Ländern, mit Ausnahme von Rußland und den Balkanstaaten, einzuführen. Diese Möglichkeit, die ja auch in der Vergangenheit in erheblichem Umfange ausgenutzt worden ist, ist also für die Gegenwart keinesfalls gesperrt. So dürfte dem gegenwärtigen Uebel der Fleischsteuerung wohl kaum mit dem Mittel der Zollaufhebung für die Einfuhr von Fleisch bezutommen sein, und Grenzöffnungen gegen verseuchte Gebiete müssen unter allen Umständen vermieden werden.

In Mitteln aber, die zur Milderung der Steuerungsangelegenheit erscheinen, sind zweifellos manche vorhanden. Sie liegen aber bei der Viehknappheit des Auslandes wesentlich auf dem Gebiete der Steigerung der Inlandsproduktion. In erster Linie erscheint es unseres Erachtens ratsam, die Futtermittelzölle, vor allen Dingen auf Gerste, aufzuheben, da dieser Zoll doch nur eine Verteuerung der heimischen Produktion herbeiführt, die weder im Interesse der bäuerlichen Landwirtschaft noch dem der Konsumenten liegt. Geeignete Maßnahmen zur Verbilligung des Transportes an Futtermitteln erscheinen ebenfalls am Platze, aber nur mit der Tendenz, daß die Vergünstigungen tatsächlich auch den Produzenten zugute kommen. Wenn beide Maßnahmen den Bezug von Futtermitteln verbilligen, so darf mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß bei den starken

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

(Fortsetzung.)

22)

Ja, wenn er so leben könnte, wie er möchte! Ein schönes Heim mit kostbar eingerichteter Atelier besitzen, ein Automobil, das ihn und Nadine mit Wilkeschelle in die wunderbaren Schlösser und Parks der Umgegend brachte, Toiletten, um die Schönheit seiner reizenden Frau hervorzuheben, einen Kreis bekannter Maler zum Umgang — dann war es ein leichtes, bald eine hervorragende Persönlichkeit zu werden, deren Bilder man besaß, ausstellte, die der Staat ankauft. Dann hätte er auch Zeit, um gründlich zu studieren, bis er das am Ende wurde, was ihm jetzt so unglücklich ersüßert war — ein frei schaffender Künstler. Wie konnte er dies Ziel aber jemals erreichen, wenn er, eingeengt durch Geldmangel, in beständiger Verlegenheit um das Notwendigste blieb. Er war nun einmal abhängig von Neukerlichkeiten, in einem fahlen, nüchternen Atelier kamen ihm keine Gedanken.

Durch eine Heirat mit Anne-Marie würde er zwar schnell zu Reichtum gelangen, aber diese Heirat schied ihn wiederum auf ewig von Nadine und bereitete auch seinen ehrgeizigen Künstlerträumen ein schnelles, ruhmloses Ende.

Aus diesem Kreis von Hindernissen gab es keinen Ausweg!

Mit einer halbtauten Verwünschung über sein elendes Geschick betrat er den Laden des Kunsthändlers. Viele Bilder standen und lagen herum. Leute kamen und gingen. Niemand achtete auf ihn. Seine nachlässige Kleidung verriet dem Händler schnell, daß er es mit einem, der etwas anbot, mit keinem Käufer zu tun hatte. Danach richtete er sein Benehmen.

„Sie wünschen, mein Herr?“ fragte er endlich, nachdem er ein dickes Ehepaar mit vielen Dienern hinauskomplimentiert hatte.

Georg brachte sein Anliegen vor. Der kurze, fast herrliche Ton, in dem er sprach, erkaunte den Händler. Vielleicht hatte er es doch mit einem großen Maler zu tun? Die Herren Künstler leuten ja oft wenig Wert auf ihr Neuhäres.

„Kann ich das Bild sehen?“ fragte er höflicher.

„Es könnte ja im Schaukasten ausgestellt werden.“

„Nein, das darf nicht gesehen.“ wies Georg ab.

„Das Bild ist ein Porträt, wenigstens stellt es eine mir nahelebende Person dar. Wer es kaufen will, muß sich schon in mein Atelier bemühen. Ich kann Ihnen aber eine Skizze des Bildes zeigen.“

„Ein hübsches Gesicht!“ bewunderte der Händler.

„Lassen Sie mir die Skizze hier, dann hoffe ich, Ihnen bald einen Käufer finden zu können. Ich weiß jemand, der ganz nützlich auf derartige hübsche Frauenbilder ist.“

Georg wurde bleich vor Zorn und Schweiß. Da aber der Händler abfahrend meinte, ohne die Skizze könne er nichts machen, gab er sie doch her im Hinblick darauf, daß er nur noch vierzig Francs in der Tasche hatte.

Mehrere Tage vergingen, ohne daß er etwas von einem Käufer hörte. Endlich, als er völlig mutlos, sein letztes Beibrantenstück hin und her wendend, in seinem ungeliebten Atelier auf und ab lief, klopfte es an der Tür. Auf sein „Herein!“ erschien eine elegante Gestalt eines etwa 50-jährigen Herrn, der sich flüchtig vorbeugte, seinen Namen nannte und dann direkt auf das große Bild der Salome lossetzte, das noch unentgerahmt auf der Staffellei stand. Das scharfeschnittene verlebte Gesicht mit dem sichtlich gefährlichen Bart erschien Georg vom ersten Sehen an unheimlich widerwärtig. Die Begrüßung des Herrn erwiderte er daher sehr nachlässig und blieb apathisch in seinem Stuhl sitzen, obgleich

er sich sagte, wie viel für ihn davon abhinge, ob dieser Käufer das Bild nahm oder nicht. Er konnte sich aber nicht überwinden, höflich zu sein.

„Sie sind der Maler?“ fragte Herr Marquard, ohne sich nach Georg umzusehen. Er betrachtete das Bild genau von allen Seiten, bald kopfschüttelnd, bald beifällig nickend.

„Ja.“ antwortete Georg kurz.

„Die Skizze gefällt mir besser.“

„Die ist nicht verkäuflich.“

„Schade — ich wäre bereit, einen hohen Preis dafür zu zahlen.“

„Auch dann nicht.“

„Hm! Dies Bild ist aber doch ein Porträt, wie mir der Kunsthändler sagte.“

„Es stellt die Salome, die Tochter des Herodes, dar! Natürlich ist es nach einem Modell gemalt.“

„Sehr idealisiert?“

„Nein. Uebrigens sehe ich den Zweck dieser Fragen nicht ein.“

Herr Marquard lachte. Das Lachen trieb Georg das Blut heiß ins Gesicht.

„Sie sind noch Anfänger!“ meinte Marquard wohlwollend. „Freilich einer, dessen Talent viel verspricht. Aber natürlich hat das Bild noch Mängel, große Mängel sogar. Der Kunstwert ist gleich Null.“

„Ich verlange keine Kritik!“ rief Georg auf.

„Wenn Sie das Bild kaufen wollen, so tun Sie es, wenn nicht, so —.“ Er zuckte vielsagend die Achseln.

„Sachte — achte, ich darf doch wohl meine Ansicht äußern?“

„Gewiß, doch wenn ich bitten darf, nicht in meinem Atelier. Sobald das Bild in Ihren Besitz übergegangen ist, machen Sie es so schlecht wie Sie wollen.“

Der Käufer lächelte spöttlich. „Da Sie das Bild nicht auf meine Bestellung gemalt haben, sind Sie ge-

Beständen an Vieh, die unsere Landwirte wieder aufgestellt haben, in einigen Wochen schon mit einem erheblich vergrößerten Marktangebot versehen werden kann. Diesem Umstande wird auch noch die Tatsache zu Gute kommen, daß mit einer nicht unangenehm reichhaltigen Ernte zu rechnen ist und daß andererseits ein Teil des für den Brotkornum unbrauchbar gewordenen Getreides zur Mastfütterung verwandt werden wird. Der Initiative der Städte wird es daneben wesentlich überlassen bleiben müssen, übermäßigem Zwischenhandelsgewinn entgegenzuwirken, wie es andererseits rasch erscheint, eine möglichst einseitige Abkäuferorganisation für die kleinbäuerliche Landwirtschaft durchzuführen. Weiter ein wichtiges Mittel, das nicht für den Augenblick, aber für die Dauer wirksam ist, ist die Vermehrung der bäuerlichen Siedelung nicht nur durch Moor- und Heidekolonisation, sondern auch durch Aufteilung von Domänen und unrationell genutztem Großgrundbesitz. Gerade die rapide Steigerung der Schweineproduktion in der Provinz Hannover zeigt, wie sehr hier für die Vermehrung der Fleischproduktion die Kultivierung unserer Heidestriche von Nutzen gewesen ist. Jeder kleine Ansiedler, der den Kampf ums Dasein auf der neu erworbenen eigenen Scholle beginnt, ist darauf angewiesen, sich der Fleischproduktion zuzuwenden, und je stärker es möglich ist, durch eine gesunde und vernünftige Förderung dieser inneren Kolonisation das austretende Element in der Landwirtschaft zu unterstützen, um so günstiger wird sich und muß sich auf die Dauer die Fleischproduktion in Deutschland gestalten und um so mehr wird es möglich sein, die verhängnisvollen Wirkungen der Fleischsteuerungen auszufalten.

Die königliche Zeitung führt weiter als Mittel zur Abstellung die Einfuhr von überseeischem Gefrierfleisch an, von dem sie laßt, daß die Frage der Gesundheitsunschädlichkeit dieses Fleisches längst in beiderseitigem Sinne entschieden sei. Auch der Nähr- und Nahrungswert des Fleisches sei keineswegs durch den Auftauprozess beeinträchtigt, doch wäre es notwendig, daß die Einfuhr von gefrorenem Fleisch auf eine breite Grundlage gelegt werde und die Gewähr der Dauer für sich habe. Nur dann würde sich der Handel auf die kostspieligen Einrichtungen einlassen können, die erforderlich sind, und nur dann würde man einwandfreie Erfahrungen nach der Art der englischen machen können. Daß dieses Mittel im gegenwärtigen Augenblick aber Erlaß kaum verspricht, dürfte aus der Tatsache hervorgehen, einmal, daß die Versuche der Stadt Chemnitz resultatlos blieben und daß andererseits auch die Bemühungen der Stadt Dresden gegenwärtig durch Hamburger Importeure Gefrierfleisch einzuführen, fehlschlagen scheinen, da die Importeure erklärt haben wollen, daß vor dem Monat Februar Gefrierfleisch nicht geliefert werden könne, weil es sich jetzt nicht halte. Jedenfalls wird es Aufgabe der Regierung sein müssen, dieser Frage ihr lebhaftes Interesse zuzuwenden. Solange Deutschland noch einen Teil seines

wissermaßen im Recht, sich meine Kritik zu verbieten, lenkte er dann ein. „Das Gesicht ist entzündend. Ich bin ein eifriger Bewunderer und Kenner von Frauenschönheit. Auch die Gestalt muß reizend sein.“

Der Ausdruck seines Gesichtes mit dem blinzeln zu gekrümmten Augen wurde Georg immer unerträglich. „Ich würde das Modell gerne einmal sehen und wäre bereit, ein modernes Porträt von dem jungen Mädchen in einer von mir ausgedachten Toilette zu bestellen,“ sagte Marquard vor.

„Ich bin kein Malermeister, der auf Bestellungen arbeitet,“ entgegnete Georg schroff.

„Nun, wenn Sie es nicht tun wollen, tut das eben ein anderer.“

„Die Dame ist kein Modell, sondern meine Braut!“ Georg sprang auf. Er stand in so feierlicher Haltung wie finster gefalteter Stein und drohend blitzenden Augen vor dem Käufer, daß der unwillkürlich zurücktrat.

„Nun — nur nicht so hitzig!“ beugte Marquard etwas vor. „Die Adresse der jungen Dame wüßte ich gern, wirklich nur, um zu sehen, ob das Bild ähnlich ist.“

„Es ist durchaus nicht geschmeichelt — die Dame geht Sie übrigens nichts weiter an. Sie haben nur mit dem Bilde zu tun. Wenn Ihnen das gefällt — gut, wenn nicht, so zwingt niemand Sie zum Kauf.“

„Das ist wohl das allererste Mal, daß Sie etwas verkaufen? Alles will gelernt sein.“ Herr Marquard zog seine Briefstasche hervor. „Nicht nur das Malen muß man verstehen, auch das Verkaufen. Aber weil mir das Gesichtchen wirklich ausnehmend gefällt, und ich gern junge Talente unterstütze, so bin ich bereit, vierhundert Franken für das Bild zu zahlen. Offen gesagt — das ist ein Liebhaberpreis, denn man merkt die Anfängerarbeit gar zu deutlich.“

„Ich verkaufe das Bild für diesen Preis sicher nicht.“

Georg setzte sich auf den Divan und drehte dem Käufer und dem Bilde den Rücken.

„Nun, dann will ich noch hundert Franken zulegen. Fünfhundert Franken — das ist wirklich ein anständiges Gebot! Hier — ich zähle das Geld auf den Tisch. Bitte mir das Bild heute abend oder morgen früh auszuliefern. Ich schicke einen Dienstmann. — Sagten Sie noch etwas? — Nein? So ist unser Handel wohl abgeschlossen? — Ich habe die Ehre!“

Die Asteiertür schloß sich.

(Fortsetzung folgt.)

Fleischbedarfs — die Hebung der Inlandsproduktion muß natürlich das Ziel bleiben — einzuführen gezwungen ist, muß von langer Hand dafür Sorge getragen werden, daß wir nicht in jedem Jahre vor Kalamitäten gestellt sind, wie sie die fast regelmäßig wiederkehrenden Fleischsteuerungen mit ihren beunruhigenden Protesten bedeuten. Mit allem Nachdruck muß sich die Regierung aber der Abstellung der gegenwärtigen Nöte annehmen. Die Konsumenten müssen das Verlangen stellen, daß das Verhalten der Regierung in dieser Frage dem Ernst der Lage entspricht und der Eindrudt schwindet, als würde die Behandlung der Fleischsteuerungsfrage nicht mit der wünschenswerten Entschiedenheit betrieben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichsanzeiger gibt einen Erlaß des bairischen Ministeriums des Innern bekannt, wonach vom 10. September an die Einfuhr von Rindern und Ziegen aus den schweizerischen Kantonen Luzern, Unterwalden, Uri und Zug nach und durch Bayern bedingungslos wieder zugelassen wird.

Rußland.

In einem in Petersburg veröffentlichten Flottenbefehl drückt der Marineminister sein tiefes Bedauern über die Notwendigkeit der Verhängung des Kriegszustandes über Sewastopol aus und betont, die russische Flotte durchbleibe einen historischen Moment; der Wille des Kaisers habe sie zu neuem Leben gerufen, die Volksvertretung habe ihr Vertrauen geschenkt und reichliche Mittel gegeben. Der Wille des Kaisers rufe sie jetzt zur Pflichterfüllung. Gegenüber Verrätern und Pflichtvergessenen sei kein Verzeihen möglich. Schmerzlich sei es dem Kaiser gewesen, zu erfahren, daß in der ihm so teuren Flotte der Same der Unordnung entstanden sei; doch sei die Mittelung nur in einige Schiffe gebrungen. — Zwischen den Zeilen dieses Flottenbefehls läßt sich lesen, in wie bedenklichem Maße bereits die revolutionäre Bewegung in der Schwarzen Meer-Flotte um sich gegriffen hat.

Marokko.

Cajablanca, 9. Sept. Ein Telegramm des Obersten Mangin von gestern meldet, daß eine Abteilung Gums unter dem Befehl des Majors Simon, nachdem sie die ihr entgegnetrenden feindlichen Abteilungen bei Sidbu Krida, 22 Kilometer nördlich von Marrakech, zurückgeschlagen, am 7. September in der Nacht in den Palmenhainen von Marrakech angekommen sei. Mehrere Abgesandte der treu gebliebenen Kaids machten die Mitteilung, daß eine allgemeine Bewegung gegen El Hiba sich zeigen würde, sobald französische Truppen eintreffen würden. Die Abteilung erreichte am 8. September 8 Uhr früh Dar el Madjen und fand unsere Landsleute bereit, dank der Unterstützung des Kaids El Glau. — El Hiba hat vor der ausbrechenden Gegenrevolution die Flucht ergriffen, verlor auf dem Geheiß der Franzosen und der Bevölkerung.

Bereinigte Staaten.

Newport, 9. Sept. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Taft eine scharfe Mahnung an den Präsidenten Madero ergehen lassen, die Ruhe in den nördlichen Provinzen Mexicos sofort wiederherzustellen. Er bietet ihm zu diesem Zweck die Hilfe der amerikanischen Truppen an.

Newport, 9. Sept. Aus Naco in Mexiko wird gemeldet: Die mexikanischen Rebellen brachen die Verbindungen zwischen hier und Cananea in Mexiko ab, wo 1000 Amerikaner weilen. Ein Angriff auf Cananea ist angedroht worden.

Newport, 9. Sept. Aus Washington wird gemeldet, die Anhänger Roosevelt seien angehts der Möglichkeit einer Einmischung in die mexikanischen Verhältnisse sehr aufgeregt. Sie befürchten, die Einmischung würde Taft als Kriegspräsidenten vollständig machen.

Beverly (Massachusetts), 9. September. Von zuständiger Seite wird festgestellt, daß eine Intervention in Mexiko niemals wahrscheinlich sei als gegenwärtig. Präsident Taft wolle jedoch nicht handeln, bevor nicht eine Sonderession des Kongresses ihm die Ermächtigung erteile. Die Lage in Südamerika ist höchst beunruhigend. Man befürchtet, daß einzig die Landung nordamerikanischer Truppen in den Häfen des Golfes, die eine Intervention wäre, die Schwierigkeiten werde lösen können.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der Konstantinopeler Korrespondent der Neuen Freien Presse will von einer eingeweihten Persönlichkeit erfahren haben, daß die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien von den beiderseitigen Unterhändlern namens ihrer Regierungen am Beiramsfest unterzeichnet worden seien, jedoch bis zur Eröffnung der Kammeression geheim gehalten werden. Ohne einen formellen Waffenstillstand verpflichtet sich Italien, weitere Angriffe auf die türkischen Küsten und Inseln einzustellen, wogegen die Türkei die allmähliche Rückkehr der ausgewiesenen Italiener als deutliche Schutzbedingung stillschweigend gestattet. Die militärischen Operationen in Tripolisland bleiben von dem Abkommen einstweilen unberührt, sollen aber möglichst eingeschränkt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Nürtingen, 9. Sept. Das Interesse für ein Invaliden- oder Altenheim ist bei den Hauptbeteiligten, den Invaliden, doch gar nicht so stark, als man allgem. angenommen hat. Auf eine Umfrage des Magistrats haben sich kaum ein halbes Dutzend Invaliden gemeldet, die bereit wären, in ein Invalidenheim überzusiedeln. Die alten Leute haben gemeistlich Anhang und ziehen den Aufenthalt bei ihren Angehörigen dem Wohnen in einer Gemeindeanstalt, in der es ohne einen gewissen Zwang ja gar nicht abgeht, vor.

Oldenburg, 9. Sept. Der Landtag wird, wie verlautet, zu Anfang November einberufen werden, und zwar entweder zum 5. oder 6. November. An größeren Beratungsgegenständen liegen außer dem üblichen Haushaltsvoranschlag die Beamtenbesoldungsvorlage und die Besprechung der bisherigen Ergebnisse über den Bau des Ministerial- und Landtagsgebäudes vor. Die Beamtenbesoldungsvorlage wird indes angeblich im Plenum noch nicht in der kommenden Sitzungszeit zum Abschluß kommen, sondern erst einem Ausschuss überwiesen werden. Unter Umständen wird auch die Frage der Änderung des Staatsvertrages zwischen Oldenburg und Preußen hinsichtlich der Bahn Oldenburg-Wilhelmshaven zur Beratung kommen.

Oldenburg, 9. Sept. Zu einer vierzehntägigen Versammlung wird in der zweiten Woche des Oktober die oldenburgische Landesynode im Landtagsgebäude zusammenzutreten. Zur Beratung kommen u. a. die allgem. interessierende Frage der Wiedereinführung des geschlichen Schutzes für das Reformationsfest (Verlegung auf das Datum, 31. Oktober) und die Frage der Stellungnahme zu der Freigabe des Tanzes an Sonntagen.

Oldenburg, 9. September. Die landwirtschaftliche Wirterschule des Amtesverbandes Oldenburg wird am 1. November das neue Schuljahr eröffnen; zum Landwirtschaftslehrer ist Dr. Wisje gewählt worden.

Oldenburg, 8. Sept. Beim Schauspielen auf dem Rennplatz in Dinslade am nächsten Sonntag wird der Flieger Guitav Dweer einen Grabs-Flieger benutzen. Der unterrichtet sich von der Kumpfer-Taube, die vor einigen Monaten grundlos die hiesige Einwohnerschaft in Spannung hielt dadurch, daß der Sitzplatz des Fliegers nicht hinter dem Motor, sondern unterhalb der Maschine sich befindet. I. beabsichtigt, sofern das Wetter es zuläßt, im Laufe der Woche von Cloppenburg nach hier zu fliegen. — Der Fischereiverein bewilligt 200 M zur Aussetzung von zweifüßigen Karpfen in die Hunte. Die Karpfen kommen dort gut fort. Eigentümlicherweise geht der Bestand an Hechten in der Hunte immer mehr zurück, so daß schon die Frage erörtert wird, ob im Interesse der Regulierung des Fischreiches nicht vielleicht auch Hechte auszusetzen seien. — Ueber Wagenmangel bei der Eisenbahn wird wieder lebhaft Klage geführt, besonders sind nicht genug gedeckt gebaute Wagen zur Verfügung. Die Stationen sind angewiesen worden, nur in den Fällen die Bereitstellung von Wagen in die Wege zu leiten, wenn sie bis spätestens zum Mittage des dem Gebrauchstage vorhergehenden Tages bestellt worden sind.

Oldenburg, 10. Sept. (Brand der Wappspinnerei.) In der vergangenen Nacht etwa um 2 Uhr ist in dem Fachhaus der Spinnerei und Stärkeri (Aktien-Gesellschaft) Feuer entstanden und hat das Gebäude mit seinem reichen Inhalt vernichtet. Der Schaden wird auf 200 000 M geschätzt; er ist durch Versicherung gedeckt. Den Bemühungen der Oldenburger Feuerwehr gelang es, die angrenzenden Gebäude, besonders die Glashütte, zu schützen. In dem abgebrannten Gebäude befand sich für etwa 150 000 M Baumwolle und für mehrere tausend Mark Garn. Wie das Feuer entstand ist bisher nicht bekannt geworden.

Eisleth. Nach der Aufstellung des Direktors van der Laan in Eisleth sind von den deutschen Heringsloggern bis zum 4. September 106 452 Kantjes Heringe angebracht worden, und zwar durch 392 Schiffe. Der Rang ist gegen die ganzen letzten Jahre sehr gering; bis zu demselben Tage betrug er 1911: 157 576, 1910: 227 368, 1909: 152 641 Kantjes.

Weiterstede, 8. Sept. Unter dem Vorsitz des Bezirks-Unterobmanns Hauptmann (Wilhelmshaven) tagten heute hier die Stolz-Schren-Stenographen des oldenb. Bezirks in Busch' Gasthof. Die Stenographen von Oldenburg (einschl. Wilhelmshaven) bilden den 7. Bezirk des Niederländischen Stenographenbundes Stolz-Schren und dieser Bezirk hat sich nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht im verflochtenen Geschäftsjahre gut entwickelt. Die Zahl der Mitglieder ist von 536 l. V. auf 628 gestiegen. Unterrichtet wurden, nach dem einstweiligen Ergebnis der Feststellungen, 717 Personen. Gymnasiallehrer Meinede (Wilhelmshaven) sprach darauf über „Die stenographische Fertigkeit, ein dringendes Erfordernis unserer Zeit“. Er behandelte die Entwicklung der Kurzschrift, an deren Vorkünftigkeiten die Zeit immer neue Anforderungen gestellt habe. Es sei deshalb von wesentlichem Interesse, ein modernes Kurzschreibsystem zu erlernen und zu beherrschen. — Vor den Verhandlungen und der öffentlichen Versammlung fand ein Wettschreiben und Wettlesen statt. Die Preise für das Wettlesen fielen ausschließlich

nach Oldenburg und Wilhelmshaven-Rüstringen, eben-
so die meisten des Westfriesens. Der Wanderpreis
wurde von der Vereinigung Rüstringen mit 190 Silben
gegen die Vereinigung Oldenburg mit 188 Silben ge-
wonnen.

g. Weiterfede, 9. Sept. Zum Brandunglück in
der Kirchenstraße sei noch zur Ergänzung mitgeteilt, daß
in dem Stallgebäude, welches vollständig einwärts
wurde, 16 wertvolle Raufbühner des Gerichtsattuars
Friedrichs und ein besonders kunstreich geschnittener An-
richteschrank und anderes dem Klammern zum Opfer fiel-
en. Daß das Feuer böswillig angelegt worden ist,
liegt klar auf der Hand. Hoffentlich gelingt es, den
Brandstifter ausfindig zu machen. — Zwischen dem
Radfahrerverbande Oldenburg, die in Großenmeer,
und dem Ammerländischen Radfahrerbunde, die in
Weiterfede, die demnächst eine Wettfahrt veranstaltet
werden. Das Wettobjekt ist ein Silberpokal. — Zur
Untersuchung unserer Feuerproben wird in nächster Zeit
der Branddirektor Baur aus Bremen nach hier kommen.
Es ist geplant, an verschiedenen Stellen des Ortes
Wasserbehälter aufzustellen.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 9. Sept. In den Büros der
Kaiserl. Werft beginnt wieder die geteilte Arbeitszeit.
— Heute morgen führte ein Arbeiter der Firma Hohl-
mann, die den Inseldurchschiff herstellt, in den Hafen
Der Schlosser Günther sprang dem Verunglückten ohne
Besinnen nach und rettete ihn auch glücklich vom Tode
des Ertrinkens.

Wilhelmshaven. Es ist künftig vorgeschrieben,
daß Vereine, Lehranstalten und größere Gesellschaften,
die die Werft beschäftigen wollen, ihrem Gesuch ein Ver-
zeichnis beizugeben müssen, woraus die Namen, der Stand,
Beruf und die Staatsangehörigkeit der Teilnehmer her-
vorgeht. Außerdem hat der Vorsitzende oder der Leiter
der Besuche schriftlich zu versichern, daß unter ihnen
keine Ausländer sind.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Die hiesige Bürger-
Liedertafel veranstaltete am Samstag ein großes
Musikfest, bei dem das Schumannsche Werk „Der Rose
Wälder“ für Solostimmen, Chor und Orchester zur
Ausführung gelangte. Das Orchester stellte das Musik-
korps der 2. Matrosendivision unter Meister Wöhlbers
persönlicher Leitung. Auserluchten hiesigen Kräften
waren für die Solopartien Samburaer und Berliner
Künstlerinnen und Künstler gewonnen worden. Alle
Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgaben auf das
Beste, so daß das vollbesetzte Haus (Kaiserkrone) riefig
Beifall spendete. Den Künstlerinnen wurden Blumen-
sträuße und prachtvolle Blumenkörbe gespendet. Der
strebende Dirigent des Vereins, Herr Rühner, faßt
mit dem erlangenen Erfolge wohl zufrieden sein.

Wesum, 8. September. Der Landwirt E. Buur-
mann auf Gut Helenenhof, Gemeinde Wesum, der im
nächsten Frühjahr den landwirtschaftlichen Betrieb auf-
gibt, verkaufte in den letzten Tagen seinen gesamten
Hornviehbestand unter der Hand an einen Gutsbesitzer
aus Schlefien für 39 000 M. Unter den 58 verkauften
Kündern befinden sich auch 15 Kälber; es kostet also
durchschnittlich jedes Tier ungefähr 700 M. Dies ist
gewiß wieder ein Beweis von der Güte des ostfriesischen
Rindviehs. Allerdings muß noch besonders erwähnt
werden, daß die genannte Herde wohl zu den Besten zu
rechnen ist, die man überhaupt antrifft. (L. N.)

Necksum, 8. Sept. Am 13. d. M. wird der
Kolonist Erne Stumberg 101 Jahre alt. Der Alte ist
noch immer derselbe; jeden Nachmittag sitzt er, im
„Sörn“, um sein Pfeifchen zu rauchen, oder er macht
einen Gang ums Haus herum. Auch geistig ist der Greis
noch recht reg; besonders aus früherer Zeit kann man
sich auf mit ihm unterhalten.

Vermischtes.

Berlin, 8. Septbr. Ein dem Trunke ergebener
Schneider schleuderte in der vergangenen Nacht aus
einem Fenster seiner im zweiten Stock belegenen Woh-
nung erst seine Ehefrau, dann seine beiden Töchter im
Alter von acht bis zehn Jahren in den Hof hinab und
sprang ihnen dann selbst nach. Alle vier Personen wur-
den schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Sambura, 5. Sept. Der Hamburger Bildhauer
Hermann Haas, der Schöpfer des Hebbelndenkmals im
Deutschen Schauspielhaus und der Hans von Bülow-
Büste, hat durch Sturz aus dem Fenster Selbstmord be-
gangen. Familienmitglieder haben ihn in den Tod
getrieben. Haas stand im 45. Lebensjahre.

London, 7. Sept. Suffragetten gelang es heute,
der Morgens, zufolge, in Balmoral Castle, wo zurzeit
der König und die Königin residieren, einzudringen und
auf dem Golfplatz sämtliche Raben einzusammeln. Die
Frauen hielten darauf ihre eigenen Raben, die mit
verschiedenen Inschriften, wie „Stimmrecht für die
Frauen bedeutet Frieden für Kabinetsminister!“ be-
druckt waren. Die Entrüstung über diesen Streich ist all-
gemein.

Schanghai, 9. Sept. Die Schanghai Daily News
veröffentlicht ein Telegramm aus Wöntschü, wonach
dort ein von Wolkenbrüchen begleiteter Taifun unge-
heure Ueberschwemmungen angerichtet hat. Die Stadt

Tingatin und zahlreiche andere kleine Orte sollen zer-
stört sein. Die Zahl der Umgekommenen beläuft sich
nach chinesischen Schätzungen auf 40 000 bis 50 000 Per-
sonen.

Ein gutmütiger Wetterprophet ist der Postver-
walter eines Dorfes im Kreise Osterode (Harz). An-
scheinend, um die Landwirte nicht zu nutzlos zu machen,
vielleicht auch aus anderen Gründen, schreibt er auf jede
„amtliche Wettervorhersage“ zum Schluß „Nieder-
schläge oder keine“ und läßt damit den Landwirten im-
mer Hoffnung auf Sonne, die allerdings stets zu Wasser
wird!

Durch Pflaumenterne vergiftet. Che m n i z
6. September. In Klingenthal im sächsischen Erzgebirge
ist ein 17jähriger Kaufmannslehrling, der den Inhalt
einer Anzahl von Pflaumenternen, die giftenthaltende
Kerne, verzehrt hatte, an Vergiftung durch Blausäure
gestorben, obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war und
dem Patienten der Magen ausgespült wurde.

Mit dem Motorrad ins Publikum. Während
eines Motorradrennens in Newark im Staate New-
Jersey wollte der Fahrer Eddie Nasha die anderen über-
holen, durchbrach die Schranke und fuhr in die Menge.
Vier junge Leute wurden getötet und ungefähr 20 ver-
letzt. Der Fahrer ist ebenfalls tot. Sein Motorrad
stürzte so, daß es den Konkurrenten, den er hatte über-
holen wollen, zu Fall brachte, so daß auch dieser getötet
wurde.

Ein gutes Austerjahr. Die Feinschmecker können
sich freuen, denn ihrem Gaumen blühen in der kommen-
den Saison besonders erlesene Genüsse. Die ersten eng-
lischen „Natives“ sind dieser Tage von Whitstable, dem
Hauptmarkt der englischen Austeren, nach London ge-
bracht worden, und die Kenner, die die diesjährige
„Ernte“ kosteten, waren begeistert von ihrer guten Qua-
lität. „Regen und Kälte waren nicht imstande, die
Austeren an ihren stillen Küsten zu schädigen,“ erklärte
ein Sachverständiger dem Berichterstatter der Daily
Mail. „Die Wärme des Sommers von 1911 bot ein
alanzende Brutzeit für sie, und nun sind Millionen und
Abermillionen von ihnen zu schönen, großen, selten
köstlich schmeckenden Austeren herangewachsen. Noch ein
paar warme Tage wären freilich gut für sie, aber Au-
stern können auch bei kaltem Wetter ihre beste Qualität
erreichen.“

Ein neues Riesengeschütz. In der Geschützfabrik
der Firma Vickers in Cumberland wurden geheime
Schießübungen mit einem neuen vierzehnjährigen Ma-
rinegeschütz, das für den neuen japanischen Schlach-
tkreuzer Kongo bestimmt ist, angestellt. Diese Geschütze
sollen 1400 Kilogramm schwere Geschosse 24 Kilometer
weit schleudern und auf 2750 Meter eine 55 Zentimeter
starke Panzerplatte durchschlagen. Jede einundein-
halb Minute kann ein Schuß abgefeuert werden.

Ein Zuchttier wurde für den Preis von 96 000 M.
wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, in der dortigen
großen Viehausstellung verkauft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. September. In Interlaken ist ein seit
längerer Zeit gesuchtes Mitalied der internationalen
Hoteldiebesbande Hornschub, der aus Klagenfurt ge-
bürtige 45 Jahre alte Viehle, verhaftet worden.

In Lauban wurde der Gefängnisaufseher Ludwig
aus Görlitz bei der Ausgabe eines falschen Hundert-
markscheins verhaftet. Sein Helfershelfer, der Litho-
graph August aus Görlitz, entkam.

In Plazitsch bei Castra schloß sich das Ehepaar
Niespich, das schon seit längerer Zeit Spuren von Wahnsinn
zeigte, in seine Wohnung ein. Beide bewaffneten
sich mit Beilen und schlugen sich gegenseitig tot.

Hamburg, 9. Sept. Das Luftschiff Hansa, für das
die Erbstelle aus Friedrichshafen eingetroffen sind,
wird Sonntag die Fahrt nach Kopenhagen antreten.

Wien, 9. Sept. In einem Abteil 2. Klasse des um
7 Uhr abends von Lemberg in Krakau eintreffenden
Personenzuges wurde eine Dame mit einer Schuß-
wunde im Kopf tot aufgefunden. Die Leiche war der
Wertsachen und der Papiere beraubt.

Paris, 10. Sept. Aus Anlaß des glücklichen Aus-
ganges seines Marsches nach Marrakech ist Oberst
Mangin zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt
worden.

Christiana, 9. September. Amundsen hielt heute
abend im großen Festsaal der Geographischen Gesell-
schaft in Gegenwart des Königs paares vor dreitausend
Personen seinen ersten Vortrag, in dem er in großen
Zügen ein Bild von dem Verlauf seiner Expedition gab.
Er verlas ein Schreiben des Oberlehrers Alexander,
der die von Amundsen am Südpol gemachten Entbedun-
gen bestätigte und mitteilte, daß die Expedition den
Pol wahrscheinlich im Abstände von einigen Metern
passiert habe. Amundsen reist heute abend nach Bergen
wo er ebenfalls einen Vortrag halten wird.

Petersburg, 9. Sept. Der Generalbevollmächtigte
des Adelsmarschalls Fürsten Saltykow wurde im Park
von Gdov vom Verwalter nach einer strengen durchge-
führten Revision erschossen.

Moskau, 9. September. Mittags fand eine glän-
zende Prozession vom großen Kremli-Palast nach der
Uspenski-Kathedrale statt, an der auch das Kaiserpaar
teilnahm. Nach dem Gottesdienst in der Kathedrale be-

gab sich das Kaiserpaar nach dem Ushadowkloster, von
wo aus der Kaiser und die Kaiserin, überall begeistert
beglückt, zum Kreml zurückkehrten.

Konstantinopel, 9. Sept. Der Superior des arme-
nischen Klosters Ahtamar telegraphiert, daß sechs wei-
tere Armenier im Dorje Ispatard durch Kurden getötet
worden seien. Die Kurden hätten mehrere Dörfer,
deren Bewohner in die Berge geflüchtet seien, geplün-
dert und gebrandschagt.

Konstantinopel, 9. Sept. Der jungtürkische Kon-
gress hat im Prinzip die Umwandlung des Komitees in
eine politische Partei beschlossen, die sich morgen konsti-
tuieren soll.

Swine münde, 10. Sept. Gestern abend ist
der in See gehende schwedische Dampfer Dalgas in der
Nähe von dem Wert 1 mit dem schwedischen Segler Alma
aus Karlskrona zusammengefahren. Der Segler sank
sofort auf Grund. Seine Mannschaft konnte sich retten.
Durch den Zusammenstoß wurden noch weitere schwedi-
sche Küstenschiffe, die an der Ostseite des Bollwerks
lagen, beschädigt. Der Dampfer Dalgas ist zur Aufflar-
nung des Sachverhalts in den Hafen zurückgekehrt.

Karlsruhe, 10. Sept. Der Großherzog von
Baden, der zurzeit in Schloß Mainau weilt, hat wegen
seiner sich noch nicht gehobenen Erkrankung die Teilnahme
an dem Kaiserjubiläum abgelehnt.

Korbach, 10. Sept. Als der Gastwirt Kiefer
gestern abend in seinem Lokal eine Streitigkeit zwischen
italienischen Arbeitern schlichtete, wandten sich die
Italiener gegen ihn. In der Notwehr griff er zum Re-
volver und tötete mehrere Schüsse auf die Angreifer ab.
Zwei Italiener wurden getötet, zwei lebensgefährlich
und ein fünfter leicht verletzt. Kiefer wurde verhaftet.

Stoßholm, 10. Sept. Gestern abend fand am
Eingang in den Hafen der deutsche Dampfer Alexandra
aus Stettin und der schwedische Dampfer Ana aus Up-
sala zusammengefahren. Der letztere wurde schwer
beschädigt und mußte auf Grund gehen. Sieben
Leute seiner Mannschaft wurden schwer verletzt. Die
Alexandra ist nur leicht beschädigt.

Dünkirchen, 10. Sept. Gestern abend brach in
der hiesigen Ausstellung ein Brand aus, der eine große
Bierhalle einäscherte, die von einer von der Brüsseler
Ausstellung herübergeführten Kuppel getönt war. Auch
der brasilianische Pavillon hat unter der Feuersbrunst
gelitten.

London, 10. Sept. In der Nähe von Oxford ist
heute früh nach einer Explosion des Motors ein Flug-
zeug abgestürzt. Der Pilot wurde getötet. Wie die
Blätter berichten, sind dabei zwei Personen, darunter
ein Offizier des Fliegerkorps, tödlich verunglückt.

New York, 10. Sept. Aus Marfa in Texas wird
berichtet: Die Ausständigen haben Diana in Mexiko
von zwei Seiten angegriffen. Gestern abend wurde bei
Presidio ein Amerikaner von Kugeln getroffen. Ameri-
kanische Offiziere sind dorthin abgereist.

Washington, 10. Sept. Zwischen Holland und
den Vereinigten Staaten von Amerika sind Verhand-
lungen im Gange zur Einführung einer gleichförmigen
Ausrüstung der Schiffe beider Nationen mit Rettungs-
apparaten.

Handelsteil.

Fever, 10. Sept. Den heutigen Viehmarkt wa-
ren zugeführt 426 Stück Hornvieh, 20 Schafe und 208
Schweine. Auf dem Krammarkt wurden Holzwaren
und Marcarbmoorer Kartoffeln angeboten. Auswär-
tige Händler waren heute in großer Zahl am Platze.
So daß ein gutes Geschäft auf dem Viehmarkt zu erwar-
ten war. Es wurde dem auch flott gehandelt, nament-
lich gingen gute Milchfüße und hochtragendes Vieh zu
guten Preisen in andere Hände über. Bullen wurden
recht viel verkauft, aber man bemerkte einen erheblichen
Preisrückgang. Es waren heute gute Mastbullen für
35 und 36 M pro 100 Pfund Lebendgewicht zu haben;
ein ziemlicher Bestand blieb trotzdem. Von dem heute
verladenen Vieh wurde ein großer Teil schon gestern an-
gekauft. — Auf dem Schaftmarkt wurde der Auftrieb
umgekehrt. Man bezahlte für Lämmer 25 M, für Schafe
35 M. — Der Handel auf dem Schweinemarkt war nicht
aut aenua; die Preise fielen. Man bezahlte für 4 Wo-
chen alte Ferkel 12 bis 14 M, für 5 Wochen alte 1 M
mehr. Es blieb ziemlich Ueberflut. — Kartoffeln
kosteten 3,30 M pro Zentner. — Nach auswärts wurden
460 Stück Hornvieh und etwa 50 Schafe verladen. —
Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Witmund, 9. Sept. Dem heutigen Markt waren
zugeführt 22 Ferkel, 83 Stück Hornvieh, 20 Schafe
sowie 180 Schweine. Der Verkehr auf dem Markte war
reg, der Handel mittelmäßig. Weidebullen wurden
mit 35 bis 38 M pro 100 Pfund Lebendgewicht be-
zahlt. Schafe resp. Lämmer (Schlachtware) kosteten 24
bis 28 M. Vier Wochen alte Ferkel kosteten 10 bis
14 M, sechswochenferkel 16 bis 18 M. — Nächster Markt
Montag den 16. d. M.

Persil
wäscht
bleicht
und
desinfiziert
gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!
Erfolgreich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Großfeine echte Kieler Büt-
tinge sind wieder vorrätig.
P. Koeniger.

Prompte Lieferung
von sämtlichen
Zeitschriften
und
Werken
der Literatur
übernimmt die
Buchhandlung
C. I. Mettler & Söhne.

Kataloge über sämtliche
im deutschen Buchhandel
erschienenen Bücher, Zei-
tschriften usw. stehen zur
Verfügung.

Unterzeichneter beabsichtigt
sein an der Bahnhöfstr. in Jever
belegenes zweistöckiges

Wohnhaus

mit Stall und Garten, Gesamt-
größe ca. 10 Ar, zu verkaufen.
Das Haus ist mit allen Bequem-
lichkeiten versehen und enthält
2 sehr geräumige Wohnräume.
Wegen seiner günstigen Lage
ist es einem Viehhändler oder
Proprietär besonders zu emp-
fehlen.
Aug. Schmidt.

Ruhbeden

aus wasserdichtem Segeltuch,
gut passend, liefert
J. D. Block, Brake i. G.,
Segelmacherei
und Deckenfabrik.
NB. Vertreter gesucht.

Die weiße Wohnung in
dem von Herrn W. Romig be-
wohnten Zweifamilienhause in
Heidmühle ist zum 1. Novbr.
ds. Js noch zu vermieten.
Mietet wollen sich an Herrn
Romig wenden.
Silberfede, 1912 Sept. 7.
Georg Albers, amtl. Auft.

Achtung! G. Göden ist nicht
berechtigt, das Umwenden bei
seinem Hause zu verbieten.
Es kann jeder nach Bedarf
dort umwenden!
Feddewarden, 10. Sept.
Mehrere Interessenten
des Genossenschaftsweges.

Fernsprecher Nr. 4.

Mein Geschäft bleibt **Donners-
tag den 12. und Freitag den 13.
September bis abends 6 Uhr ge-
schlossen.**

Julius Schwabe,
Ecke Burg- und Albanistrasse.

Extra-Einlage. Extra-Einlage.
Der fliegende Zirkus.
Großes Drama in 3 Akten.
Aus dem neuen Programm sei nur erwähnt das Zaktige Drama
Berrat
und die köstliche Humoreske
Ein Jodill auf dem Gutshofe
(Max Binder-Film).
Nur bis Freitag im **Lichtspielhaus Neuenmarkt.**
NB. Um 9¹/₂ Uhr kommt die Extra-Einlage zur Vorführung.
Ohne Preisauflschlag.

Angelommen ein Schiff mit
Braunkohlen.
Schiff löst bis inkl. 11. Sept.
Hooftiel. F. & J. Brader.

Maschinenöl
1 Pfd. 28 J, 10 Pfd. 2,50 Mk.
J. S. Cassens,
Fever-Schaar.

Flottenverein.
Für Mitglieder!
Dampferfahrt zur Kaiser-
Flottenparade vor Helgoland.
150 Schiffe
stehen in Parade.
Wer an der Dampferfahrt
ab Nordenham am 16. Sept.
5 Uhr 15 Min. früh teil-
nehmen wünscht, wird gebeten,
den unterzeichneten Vorsitzenden
des Flottenvereins sofort zu
benachrichtigen. Dampferarten
zu 5 Mark einschließlich Fahr-
kartensteuer beim Vorstand.
Am 16. Sept. fahren auf den
Streden Delmenhorst - Gude -
Nordenham und Oldenburg-
Loy-Brake-Nordenham Sonder-
züge zu ermäßigten Preisen.
Da ein großer Andrang zu
erwarten ist, wird gebeten,
möglichst bald Karten zu be-
stellen. **Der Vorsitzende:**
Otto Altmann.

Accum.
Zu dem Sonntag den 15. Sept.
stattfindenden Volksfest
BALL.
Es ladet freundlichst ein
G. Borgen Bwe.

Männerturnverein
Hooftiel.
Das diesjährige
Herbstvergnügen
findet Sonntag den 15. Sept.
statt und besteht aus
volkstümlichem Turnen
mit nachfolgendem
Tanzfrähen.
Anfang des Turnens um
3 Uhr nachm. Zusammenkunft
im Vereinslokal.
Zu obigem Feste werden die
geehrten Einwohner von Hooftiel
und Umgegend ergebenst ein-
geladen und gebeten, zahlreich
zu erscheinen
Männerturnverein
Hooftiel.

Zur Kaiserparade
der Hochseeflotte
nach Helgoland
fährt am 16. September
morgens 6 Uhr
der elegante Salon-Schnell-
dampfer des Norddeutschen
Lloyd

Delphin,
Kapitän **Michel.**
Fahrtpreis à Person 7,50 Mk.
bei sofortiger Bestellung, später
10 Mk.
Vorverkauf in der Buch-
handlung von Gebrüder
Ladewigs, Roonstraße und
Gäckerstraße.
Gebrüder Ladewigs.

**Großherzogliche Baugewerk- und
Maschinenbauhule Barel i. O.**
Hochbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Tiefbau
Gondelbau für Tiefbau und Elektrotechnik.
— Programm und Anstufst kostenlos. —

Codesanzeige.
Gestern abend 8 Uhr ent-
schlie nach langen, schweren
Leiden mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwieger- und
Großvater,
der **Handelsgärtner**
Johann Willms Hinrichs,
im 71. Lebensjahre, tief be-
trauert von der
Witwe Maria Hinrichs
geb. Beers
nebst Angehörigen.
Jever, 9 Sept. 1912.
Beerdigung findet Donners-
tagnachmittag 3 Uhr von der
Sophienstraße aus statt.

Dankagung.
Allen denen, die unserer lieben
Enschlafenen, der Witwe Anna
Ewen, das Geleit zur letzten
Ruhestätte gaben und ihr
während ihrer letzten Lebens-
jahre so hilfreich zur Seite stan-
den, unsern herzlichsten Dank.
Die Angehörigen.
Jever, 10. Sept.

Hierzu ein Prospekt
der Firma Schwetach &
Seidel, Zuckfabrik in
Spreenberg, Nied.-Lausitz.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zahllos
wie der Sand am Meer
sind die Nachahmungen, die unser „Palmin“ ge-
funden hat. Unter allen möglichen Namen und
in jeder Verpackung werden sie angeboten.
Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß
das echte Palmin nur in Paketen (niemals lose!)
verkauft wird und daß jedes Paket den Namenszug
„Dr. Schlink“ in roter Schrift trägt.
H. Schlink & Cie. A.-G.
Alleinige Produzenten von „Palmin“.

Automobile
vermietet
Jever. F. Kleinkeuber.
Teleph. 376.

Dienstagabend u. Mittwoch-
morgen frische Seefische.
Mönchwarf. W. Thaden.

Glauberfatz
11 Pfd. 12 Pfg.
J. S. Cassens.

Empfehle zu Mittwoch
prima Lammfleisch
Pfd. 60 und 65 Pfg
Prinzenallee. G. Tammen.

**Prima fettes
Lammfleisch**
Pfd. 70 Pfg., Keulen 75 Pfg.
Wasservorstr. 63. Rud. Torbed.

Sengwarder
Viehversicherung.
Zur Deckung für 5 Verlust-
fälle ist eine Anlage er-
forderlich von ⁷/₁₀ Pfg. à versch.
Mark und wird vom 12. bis
18. d. M. im Hause des Unter-
zeichneten erhoben.
Diese Hebung bezieht sich auf
den Zeitraum vom 7. Juni bis
2. Sept. d. J. **G. B. Popken.**
Sengwarden, 10. Sept. 1912.

**Radfahrerverein Nordstern,
Hohenkirchen.**
Sonntag den 15. Sept.

Stiftungsfest.
Programm:
1¹/₂ bis 2¹/₂ Uhr Empfang
der auswärtigen Vereine. Um
3 Uhr Rennen, nachher Bang-
samfahren, worauf Preisver-
teilung.
Um 5¹/₂ Uhr Korbsofahrt durch
den Ort. Um 6 Uhr

Ball.
Es laden freil. ein
G. Peters. der Vorstand.

A. Z. 50.
Bitte sofort Br. abholen.

Feiertags halber bleibt unser
Geschäft Donnerstag den 12. und
Freitag den 13. September ge-
schlossen.
J. Gutentag & Sohn.

Feiertags halber bleibt
mein Geschäft **Donnerstag
den 12. und Freitag den 13.
September geschlossen.**
E. Gröschler.

Feiertags halber
ist mein Geschäft
**Donnerstag den 12.
u. Freitag den 13.
Septbr. geschlossen.**
Lieferungen wer-
den nicht ange-
nommen.
Siegmund Levy.
Jever, Bahnhofstraße.

Donnerstag den 12. und
Freitag den 13. September
ist unser Geschäft Feiertags
halber geschlossen und werden
keine Lieferungen ange-
nommen.
D. W. Josepfs Söhne.
Jever, Blauestr.

Donnerstag u. Freitag ist
mein Geschäft geschlossen.
Hooftiel. Herm. Cohn.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtbibliotheken inkl. Dringestohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

No 213

Mittwoch den 11. September 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 10. September.

In der Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins wurden folgende Angelegenheiten erledigt.

1. Bericht über die Blutlausbekämpfung. Der Schriftführer, der mit einer Polizeiperson eine Befichtigung der Gärten der Stadt auf das Vorhandensein der Blutlaus im Monat Juli vornahm, berichtete darüber wie folgt: Nachdem über die Blutlausbekämpfung auf Anregung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins eine Polizeiverordnung erlassen ist, wurde eine Revision der Obstgärten im engeren Stadtbezirk vorgenommen. In 18 Tagen wurden etwas mehr als 400 Gärten auf das Vorhandensein der Blutlaus untersucht. Unter diesen 400 Gärten waren 133 verlegt, also in diesen hätte sich der Schädling angehebelt. Den Besitzern solcher Gärten wurden die erforderlichen Maßnahmen aufgetragen und ihnen zur Bekämpfung der Blutlausplage das Schachtel-Obstbaumtarbolineum empfohlen. Erwähnt sei, daß die Besitzer der Gärten überall den zur Revision Beauftragten ein freundliches Entgegenkommen zeigten und teilweise ihnen ihre Freude über die energische Maßnahme zur Bekämpfung der Schädlinge aussprachen. In vielen Fällen wurden denn auch Obstzüchter angetroffen, die schon ohne Aufforderung mit allen Mitteln gegen die Blutlaus gemacht hatten, aber sie erklärten übereinstimmend, daß all ihre Mühe bislang ohne Erfolg gewesen sei, weil eine gleichzeitige Bekämpfung und der Zwang dazu gefehlt habe. Es wurde die Beobachtung gemacht, daß fast nur die edleren Apfelbäume von der Blutlaus heimgekehrt waren, und dann am stärksten an den freistehenden Stellen. Der in unserer Gegend so vorzüglich gedeihende Baum „Gelber Dierapfel“ war mit seinem glatten Stamm fast nie von der Blutlaus befallen, auch der Pigeon war meistens rein, ebenso der Fenerische Süßapfelbaum. An Birnbäumen wurde nirgends eine Blutlaus gefunden. Späterapfelbäume dagegen scheinen die Lieblingsbrutstätten des Schädlings zu sein, namentlich die Mauerseite der Bäume. Hierhin dürfte also der Obstzüchter zunächst seine Aufmerksamkeit richten, wenn er Aussicht nach den gefährdeten Schädlingen halten will. Die Nachschau ergab, daß die Besitzer ausnahmslos die Anordnungen befolgt hatten. In einem Jahre wird man hier die Blutlaus zwar nicht ausrotten, aber wenn jedes Jahr so viele der Schädlinge vernichtet werden, so werden wir gewiß in zwei oder drei Jahren von der Plage befreit sein. Der erste Erfolg wird ohne Zweifel schon im nächsten Jahre an den Bäumen zu spüren sein, namentlich, wenn jeder Baumbesitzer seine Obstbäume auch in diesem Herbst und nächsten Frühjahr noch mit Obstbaumtarbolineum besprengen läßt. Dadurch werden nicht nur die Blutläuse beseitigt, sondern auch vielerlei andere Schädlinge der Obstbäume.

2. Bericht über den Ausflug nach Westertede. Der Vorsitzende berichtete darüber, daß daran 13 Mitglieder teilgenommen hätten und die Tour hochbefriedigt verlaufen sei.

3. Anträge zur Delegiertensammlung am 13. Oktober in Berne. Der hiesige Verein hat keine Anträge zu stellen. Mit dem Delegiertentage ist wieder ein Oldenburgischer Obstbautag verbunden. Herr A. Windels wird als Mitglied des Verbandsvorstandes teilnehmen, sonst wurden als Delegierte gewählt die Herren: Katscher, S. Lampe, Lehrer Wiagers und Direktor W. Müller.

4. Ausstellung der aus den vom Verbands gelieferten Rohlfämereien erzeugten besten Exemplare in Berne. Nach den bis jetzt angestellten Ermittlungen sind die Erfolge im Anbau der betr. Rohlfarten nicht so groß gewesen, um eine Ausstellung damit besichtigen zu können. Vielleicht gelingt es dennoch, einige Arten ausstellen zu können.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Herr Direktor Müller versprach, in der am 21. Oktober abzuhaltenden Versammlung einen Vortrag halten zu wollen.

* Die hiesige Ortsgruppe des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes bezieht Sonntag den 15. September abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum Erbgroßherzog die 19. Gründungsfeier des Verbandes, bestehend in humoristischen Vorträgen, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangen u. a. zwei Einakter „Nicht zu Hause“ und „Er muß taub sein“. In den Pausen konzertiert die Varelle Stadtpfelle.

* Im Lichtspielhaus, Neumarkt, kommt für diese Woche als Extra-Einlage das große dreiaktige Drama „Der fliegende Zirkus“ zur Vorführung. Aus dem neuen Programm sei noch erwähnt das Drama in zwei Akten „Berrat“ und die Humoreske „Ein Jodl auf dem Gutshofe“, verfaßt und gespielt von dem berühmten Parrier Komiker Max Linder.

* Kampferfahrt des Landesverbandes Oldenburg des Deutschen Flottenvereins. Der vom Landesverband gecharterte Dampfer Glückauf wird am 16. d. M., am Tage der Flottenparade, morgens um 5.15 Uhr in Nordenhagen vom Pier der Midgard-Gesellschaft, die in entgegenkommender Weise ihren Pier dem Flottenverein als Anlegeplatz überlassen hat, abfahren. Die Rückkehr des Dampfers nach Nordenham wird so zeitig erfolgen, daß die Teilnehmer spätestens um 7.30 Uhr abends wieder in Oldenburg sein werden. Der Norddeutsche Lloyd hat für einen tadellosen Restaurationsbetrieb an Bord Sorge getragen. Vom Hauptausgang des Deutschen Flottenvereins für Berlin und die Mark Brandenburg ist in Gemeinschaft mit dem Reichsmarineamt für die Kaiserflottenparade eine Zusammenstellung der an der Parade beteiligten Schiffe unter Angabe der Erkennungszeichen, der Größenverhältnisse usw. herausgegeben, die auf Grund von amtlichem Material angefertigt ist. Dies wertvolle Hilfsbüchlein wird an Bord des Glückauf zu einem äußerst niedrigen Preis zu erhalten sein.

* Montag den 16. September wird zum Besuch zur Flottenparade nach Helgoland besonders günstige Gelegenheit mit dem Dampfer Delphin vom Norddeutschen Lloyd und Viktoria von der Aktien-Gesellschaft Ems vorhanden sein. Da die Parade vom Kaiser selbst abgenommen wird, dürfte sich dies Schauspiel äußerst interessant gestalten, besonders auch dadurch, daß die Zischernerdampfer der Kaiserlichen Yacht in angemessener Entfernung folgen dürften. Es dürfte sich empfehlen, Karten im Vorverkauf umgehend zu bestellen, da nur eine beschränkte Anzahl auszugeben wird. Im Vorverkauf kosten die Fahrten 7.50 M. Man wird aber damit rechnen müssen, daß die starke Nachfrage den Preis bald erhöht. Auch wird sich für die Nordsee nicht so bald ein solches Marinestück wieder bieten. Falls von Oldenburg-Dsnabrück genügend Beteiligung gesichert wird, soll die Eisenbahndirektion um billige Sonderzüge gebeten werden. Die Dampfer werden 6 Uhr früh Wilhelmshaven verlassen. Anfragen erledigt der Verkehrsverein in Wilhelmshaven.

* Bilder vom Kreisturnfest. Die neueste Nummer der Deutschen Turnzeitung enthält eine ganze Reihe recht wohlgelegener photographischer Aufnahmen vom Tubiläumskreisturnfest in Bremen, darunter die Fahngruppe im Festsaal vor dem Rathause, die Vorführung des 75. Inf.-Regiments im Estaladieren, die Freilübungen von 1600 Turnern, die wunderbare Gleichmäßigkeit und stramme Ausführung der Übungen zeigend, sowie eine Anzahl Momentaufnahmen der ersten Sieger bei Ausführung schwieriger Geräts- und volkstümlicher Übungen. Da auch eine Festbeschreibung beigegeben ist, so wird das Fest für unsere Turner eine angenehme Erinnerung bilden.

* Immobilienverkäufe. Sicherem Vernehmen nach verkaufte der Landwirt Hrn. Jhben zu Minsler-Hammrich sein 75 Morgen großes Landgut an den Landwirt G. Leiner zu Fr.-Aug.-Groden für 125 500 M. Herr Jhben kaufte die beim Schloßhof gelegene Weberische Besitzung für 17 600 M. Eins der Häuser soll durch ein neues ersetzt werden.

* Hochentzogen, 9. Sept. Die gestern vom hiesigen Kriegerverein veranstaltete Sedanfeier war vom schönsten Wetter begünstigt und zahlreich besucht. Um 3 Uhr traten die Mitglieder des Kriegervereins und die Lehrer unserer Gemeinde mit den Schulkindern beim Vereinslokal an, um vom Kam. G. Neumann die Fahne

abzuholen; darauf wurde zum Bismarckplatz marschiert. Hier ergriff zuerst der Vorsitzende des Vereins das Wort, um in kurzer Ansprache das Hoch auf Kaiser und Großherzog auszubringen; im Anschluß hieran wurde „Heil dir im Siegerkranz“ und „Heil dir, o Oldenburg“ mit Musikbegleitung gesungen; alsdann hielt Herr Pastor Stoß eine vorzügliche Ansprache, die ausklang in ein begeistert ausgenommenes Hoch auf unser geliebtes deutsches Vaterland. Darauf wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Alsdann begann der Festmarsch, der sich durch die Straßen unseres reich mit Klagen geschmückten Ortes bewogte. Nach Wiedereintreffen beim Vereinslokal wurde der Zug aufgelöst, und alsbald begannen für die Schulkinder allerlei Belustigungen, als Karussellfahren, Wettkäufen, Topfslagen und dergl. mehr; zum Schluß fand ein Kinderball statt, der so viel Anlang fand, daß der große, geräumige Saal des Vereinslokals (Buns) dicht besetzt war. Gegen 7.30 Uhr begann der bereits von den Kindern sehnlichst erwartete Lampionzug. Der Zug machte sich sehr hübsch und fand überall großen Beifall. Den Schluß dieses so schön verlaufenen Festes bildete ein in den Sälen von Buns und Fokken abgehaltener Ball, der in gemüthlicher Stimmung verlief.

* Horumerfeld, 9. Sept. Das hier am Hafen gelegene frühere H. Behrens'sche Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren eine Holz-, Kolonialwaren- und Kohlenhandlung betrieben wurde, ist für 13 000 M mit sofortigem Antritt an den Kaufmann Peter Boyanna in Norden durch Vermittlung des Auktionators H. Kürzgens in Hohenfriesen verkauft worden; dazu gehörige Stück Grundland zur Größe von etwa 3/4 Morgen und einen Schuppen kaufte der Rentner C. H. Willms hier für 11 000 M.

* Zudeckste, 9. Sept. Ein fesselnder Anblick bot sich den Anwohnern der Küste in den letzten Tagen: Der weitaus größte Teil der Flotte anferke auf der Jade zwischen Schilla und Hoosfisch. Majestätisch lagen die Schiffe da, und trotz der stürmischen Witterung war eine Beweugung der Panzerflotte mit bloßem Auge nicht wahrnehmbar. Am schönsten war der Anblick des Abends in der Dunkelheit. Gleich doch der Teil der Jade einer großen Stadt im Lichterglänze. Nicht an dicht, unter- und übereinander reichten sich die Lichter der Schiffe. Erhöht wurde dieser Effekt noch durch die Signalübungen der Schiffe mit den Scheinwerfern und Sternsignalpatronen. Hin und her, kreuz und quer, schossen die Lichtkegel der Scheinwerfer in die Luft empor; dazwischen die Feuerbälle der abgefeuerten Sternsignalpatronen. Bis weit in die Nacht hinein wurden die Übungen fortgesetzt. Viele Bewohner der Küste sahen diesem großartigen Schauspiel vom Deich, vom Boden ihrer Häuser oder von anderen erhöhten Punkten aus zu. Manches Wort des Staunens über die Großartigkeit des Anblickes wurde laut. Mancher Vaterlands- und Flottenfreund wird mit Stolz und Freude zusehen haben und zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß eine solche Flotte im Kriegsfalle ein gewichtiges Wort mitreden kann.

+ Hoosfisch, 9. Sept. Gestern wurde im Ort das Jugendbüchsenfest abgehalten, zu dem ein Karussell und mehrere Buden aufgestellt waren. Hatte der Wettergott zum Feppelintag in Wilhelmshaven und am vergangenen Sonntag seine Schuld gezahlt, so gab man sich hier der Hoffnung hin, er würde zum Feiertag unserer Jugend auch eine Ausnahme machen, und so ganz enttäuscht er nicht. Der Nachmittag war so ziemlich regenfrei. Um 1 Uhr begann für die Knaben das Freischießen, bei dem recht gute Resultate erzielt wurden. Später war bis 4 Uhr in Gats Saal Kinderball, und dann setzte der Festtrubel am Hafen ein, wo sich bald reges Leben entwickelte. Ein Ball bei Gats und Maßbaum beschloß die Veranstaltung.

+ Sengwarden, 8. Sept. Der am Donnerstag und Freitag abgehaltene Sengwarder Markt hatte sehr unter der Unquitt des Wetters zu leiden. Besonders hatten die Budenbesitzer großen Schaden, da es ja kaum möglich war, sich ungestraft draußen aufzuhalten. Die Wirthe dürften immerhin noch gut abgefahren haben, denn bekanntlich verläßt ein guter Gemeindevater den Markt nicht. Auswärtige Besucher waren jedoch vielfach durch die Witterung abgehalten.

Alldeutscher Verbandstag.

Erfurt, 8. September. In Anwesenheit der hervorragendsten Führer des Alldeutschen Verbandes und unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten fand hier der diesjährige Alldeutsche Verbandstag statt. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen verwarhte sich der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Claus (Mainz) gegen den vielbesprochenen Aufsatz im Staatsberichter der Deutschen Revue, der sich auf unser Verhältnis bezog, auf unsere Politik zu England bezog, sowie gegen die Auffassung, daß jener Artikel von hoher amtlicher Stelle herrühren könne. Der Vorsitzende nannte den Artikel ein trostloses Gemisch von politischer Unwissenheit, Selbstentmannung und umgekehrten Mutes und verlangte von der Regierung, sie solle der Behauptung, der Artikel stamme aus einer amtlichen Quelle, energisch entgegenreten. — Pfarrer Grisebach (Wittenhausen) vom Evangelischen Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer sprach über das Deutschtum in Nordamerika. Er nahm die Deutschen in Amerika dagegen in Schutz, daß man sie zugunsten des Deutschtums in romanischen Ländern zurücksetze und kritisiere. Der Hauptteil der Deutschen sei vor 1870 und 1871 nach Amerika gewandert, es seien Mitglieder der deutschen Stämme, aber nicht Deutsche im heutigen Sinne gewesen. Der Redner besprach dann die Maßnahmen zur Erhaltung des Deutschtums in den Vereinigten Staaten. Solche Arbeit leitete auch der Evangelische Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer. — Admiral a. D. Breusing sprach über die Machtverhältnisse im Mittelmeer und deren Bedeutung für die Reichspolitik. Nach einer Würdigung der politischen Verhältnisse im Mittelmeer verlangte er, daß das Bündnis mit Österreich und Italien auf eine festere Grundlage gestellt werde, um event. England in seinen Kolonien treffen zu können. — Nach einem Vortrag von Professor Trautmann (Bonn) nahm die Versammlung eine Resolution gegen die Fremdwörterucht im geschäftlichen Leben an. — Justizrat Busz (München) verlangte Abwehrmaßnahmen gegen den allzu großen Zudrang russischer Studenten auf deutsche Hochschulen. — In der zweiten öffentlichen Versammlung gab Rechtsanwalt Claus einen Ueberblick über die Lage. Die Sorgen des Alldeutschen Verbandes seien geblieben, ja gewachsen. Die letzte Wehrvorlage sei ungenügend. Der Ausschluß der Weisen von der braunlichweißen Tronologie werde jetzt auch von Leuten gefordert, die früher den entgegengesetzten Standpunkt einnahmen. Die Aufzehrungen des Reiches v. Hertling über das Neulandgesetz müßten auf das höchste befremden. Das sei ein Beweis für die Lockerung des Reichsgebanfens. Verwahrung sei einzulegen gegen die Behauptung, daß die Marofffrage endgültig aus der Welt geblasen sei. In Frankreich sei an die Stelle der früheren Kleinmütigkeit und Verzogenheit uns gegenüber Ueberhebung und Annäherung getreten. England führe uns an der Nase herum. In der Frage des österrätischen Deutschtums stehen wir nach wie vor auf unserem alten Standpunkt. — Mittelschullehrer Bengark (Kolmar) sprach über die Lage der Mittelschullehrer im Reichslande. — Ein weiteres Thema der Verhandlungen betraf die Ziele deutscher Kolonialpolitik in Afrika. Der Redner forderte die Gründung eines großen innerafrikanischen deutschen Kolonialreiches, das durch Abrundung und Verbindung der bisherigen deutschen Kolonien geschaffen werden müsse. Die Vorbedingungen für die Erreichung dieses Zieles seien vorhanden. — Generalleutnant a. D. Libert (Berlin) sprach über die Frage der Milcherei in den Kolonien. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß Milcherei, vor allem in Interesse der deutschen Frauen und Mädchen, in den Kolonien durchaus verboten werden müßten. Mit Einführung der Milcherei drücke man die deutschen Frauen und Mädchen auf die Stufe der Arabier herab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Tagung vom Vorsitzenden geschlossen.

Saatenstandsberichte

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 7. Sept. Die gegen Schluß der vorletzten Berichtswoche eingetretene trockene, freundliche Witterung hielt leider nirgends lange an. Schon am Vormittag des 30. August fanden in ganz West- und Süddeutschland neue Regenfälle statt, die sich allmählich bis nach Nipreuzen verbreiteten, und auch in den ersten Septembertagen war das Wetter allgemein kühl und überwiegend trübe und regnerisch. Ganz regenfreie Tage waren kaum zu verzeichnen, so daß an ein flottes Einernen auch in der Berichtswoche nicht zu denken war und auch jetzt noch hier und da ein Teil des Weizens, in Ausnahmefällen sogar noch Roggen auf dem Felde steht. Der Erbruch der Winterhalmrüchse befriedigt quantitativ, wenn er auch nicht immer ganz den Erwartungen entspricht. Dagegen läßt die Beschaffenheit, namentlich bei dem spät geernteten Weizen, viel zu wünschen übrig. Auch der Hafer hätte, wenn er gut bereingekommen wäre, einen guten Ertrag geliefert. Seine Ernte ist indes immer noch sehr im Rückstand häufig war noch ein Drittel bis die Hälfte zu bergen, und dementsprechend sind bei dieser Frucht Qualitätschäden und sonstige Verluste prozentual auch am größten. Die Zuckerrüben haben ihren guten Stand weiter

behauptet, wenn das Wachstum der Wurzel auch nicht überall in erwünschter Weise fortgeschritten ist. Im Gegenatz zu der sonst günstigen Entwicklung der Rüben ist man mit ihrem Zuckergehalt meist nicht zufrieden. Bei den Kartoffeln wird vielfach über Säulnis geklagt, auch darüber, daß das Kraut hier und da vorzeitig absterbt. Immerhin ist der Stand der späten Sorten, abgesehen von den vielen Klüften, derartig, daß bei einem baldigen Umschwung zu vorteilhafter Witterung ein mittlerer, vielfach sogar ein guter Ertrag erwartet werden kann. Die Futterbestände auf den Kleeefeldern und Weiden werden als reichlich bezeichnet, doch droht auch hier ein Teil wertlos zu werden, wenn nicht bald behändiges Wetter eintritt.

Koloniales.

Der Tabakbau in Ostafrika wird, wie aus Moschi geschrieben wird, voraussichtlich einen bedeutenden Aufschwung nehmen. Von jeher wurde in Ostafrika Tabak angebaut. Aber er ist so stark an Nikotin, daß er erst nach einem längeren Bade in kochendem Wasser für Europäer genießbar wird. Das Abbrühen entzieht dem Tabak natürlich auch das Aroma. Die Fermentation, die für die Qualität des Tabaks außerordentlich wichtig ist, wollte in Deutsch-Ostafrika nie recht gelingen. Vor wenigen Wochen landete nun in Tanga ein Vertreter der Defawe (Deutsche kolonialwirtschaftliche Vereinigung der Tabakinteressenten), der in Südwestafrika als Farmer erfolgreich Tabak anbaut und die Aufmerksamkeit deutscher Interessenten erregt. Er hat in der Tüzei und in Kleinafrika den Anbau von Tabak und seine Aufbereitung gründlich studiert und unter erheblichen Schwierigkeiten Samen der besten Tabaksorten gekauft. In Ostafrika will er nun für den Tabakbau geeignete Ländereien feststellen, Versuchsfarmen anlegen und die Ansiedler für den Tabakbau interessieren.

Stierkörung.

Zu den am 9. d. M. begonnenen Stierkörungen für das Jeverland wurden in Ostern 10, in Cleverns 8 und in Jever 25 Stiere vorgeführt. Angeführt wurden folgende Stiere:

in Ostern: 1. des H. Gills zu Schortens, Name Thun Nr. 34 355, mit 29 Punkten; 2. der H. und F. Wilken zu Abbidenhausen, Name Taff Nr. 34 288, mit 34 P.; 3. des Ernst Lauts zu Kl.-Ostern, Name Tourist Nr. 34 284, mit 31 P.; 4. des F. Wilken zu Abbidenhausen, Name Thünen Nr. 34 413, mit 28 P.; 5. des G. H. Gerdes zu Koffhausen, Name Thun Nr. 34 414, mit 29 P.; zurückgelegt wurden 3, abgeführt 2 Stiere;

in Cleverns: 1. des H. Herzog zu Sandelerhorsten, Name Trojanus Nr. 34 386, mit 31 P.; 2. des J. Renemann zu Cleverns, Name Schloffer Nr. 32 828, mit 31 Punkten; 3. des C. Loof zu Wollader, Name Toldy Nr. 34 408, mit 29 P.; 4. des C. Wolf zu Rahrdum, Name Soliman Nr. 32 890, mit 28 P.; 5. des J. Renemann zu Cleverns, Name Trico Nr. 34 282, mit 31 P.; 3 Stiere wurden zurückgelegt;

in Jever: 1. des H. Sillmold zu Körrin, Name Legner Nr. 34 363, mit 31 P.; 2. des C. Christians zu Sorgenfrei, Name Thimotheus Nr. 34 307, mit 31 P.; 3. des C. Mettler zu Moorhaujen, Name Wäffelt Nr. 21 519, mit 36 P.; 4. des W. H. Lepp zu Jever, Name Teutone Nr. 34 334, mit 33 P.; 5. der F. und W. Bader zu Moorwarfen, Name Stern Nr. 32 814, mit 31 P.; 6. des F. Claus zu Moorburg, Name Thurn Nr. 34 415, mit 33 P.; 7. des W. Beenten zu Siebetshaus, Name Tholuf Nr. 34 389, mit 30 P.; 8. des A. Theilen zu Siebetshaus, Name Taubmann Nr. 34 362, mit 30 P.; 9. des W. H. Lepp zu Jever, Name Laine Nr. 34 416, mit 29 P.; 10. des H. Meijengardes zu Jever, Name Tiberius Nr. 34 417, mit 33 P.; 11. der H. und W. Hof zu Warden, Name Tidomand Nr. 34 410, mit 30 P. — 4 Stiere wurden zurückgelegt, 10 abgeführt.

Vermischtes.

* **Berlin, 9. Sept.** Beim Amtsgericht Berlin-Mitte fand heute die erste Verammlung der Gläubiger des verschwendenden Rechtsanwalts Brederick statt. Bis jetzt sind 132 216 M. vorrechtslose Forderungen angemeldet, einschließlich 50 000 M. Verwandtenforderungen. Die Verbindlichkeiten dürften jedoch noch weit höher zu veranschlagen sein. Die ihnen gegenüberstehenden Aktiva belaufen sich auf 5450 M.

* **Berlin, 9. Sept.** Der unter dem Protektorate der Kaiserin stehende 6. internationale Kongress für Geburtshilfe und Gynäkologie wurde heute vormittag im Sitzungsalle des Herrenhauses unter Teilnahme von fast 400 der bedeutendsten Frauenärzten aus 22 Kulturländern eröffnet.

* **Wüneburg, 6. Sept.** Gestern nachmittag ist die Walderschulungshütte des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben worden. Sie liegt im Scharnbecker Holze inmitten hoher Buchen. Morgens werden die Kranken durch die Kleinbahn hinaus und abends wieder in die Stadt zurückbefördert. In der großen Halle, die sich nach Süden öffnet, können die Ruhenden ungestört liegen. Das Gebäude ist vom Kräftigsten Krüger entworfen und in Eisenbeton hergestellt. Der unermüßlichen Tätigkeit der Frau Regierungspräsidentin Heinrich ist

es zu danken, daß der Bau entstanden ist. Die Mittel zur Unterhaltung hofft man durch freiwillige Spenden aufzubringen; auch glaubt man, auf einen Zufluß von der Landesversicherungsanstalt und dem Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose rechnen zu dürfen. Nur leicht an Tuberkulose Erkrankte sowie solche Personen, von denen man annimmt, daß sie bereits angeheilt sind, finden hier Aufnahme.

* **Das erste Jungdeutschland-Haus.** Dresden, 8. September. Die Erbauung des ersten Jungdeutschlandhauses, und zwar auf dem Hochplateau von Reichandau, ist in den letzten Tagen soweit gefördert worden, daß man mit der baldigen Eröffnung des Hauses rechnen kann. Bekanntlich will eine Dresdener Gesellschaft, an deren Spitze der Hoteladmam Generaldirektor Sändig steht, den alten Plan eines deutschen Reichs-Olympia, der bisher immer an der Höhe der Kosten scheiterte, nunmehr zur Ausführung bringen. Sie hat in der Sächsischen Schweiz bei Schandau das über der Elbe in unvergleichlich schöner Lage thronende Hochplateau angekauft, um allen Sportarten jede nur mögliche Betätigung zu ermöglichen. Außer internationalen Wettkämpfen sind Reitspiele nationaler Natur im Sinne des Abgeordneten von Schandendorff (Görlitz) vorgesehen. Es war natürlich, daß der von dem Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz ins Leben gerufene Jungdeutschlandbund ein wesentliches Interesse daran hatte, auf diesem Reichs-Olympia ein Heim zu finden. Die von den einschlägigen Persönlichkeiten geführten Verhandlungen sind denn auch in den letzten Tagen zu einem Abschluß gekommen. Zunächst wurde eine Besichtigung des 400 Morgen großen Terrains, das durch eine besondere Hafenanlage mit Dresden Schiffsverbindung erhalten soll, vorgenommen, und dabei der Platz für das erste Jungdeutschlandhaus gewählt. An das Haus sollen sich Lehnungsplätze in den benachbarten Schrammitzbergen anschließen. Man rechnet, wie gesagt, mit der Eröffnung des Hauses schon in nächster Zeit.

* **Stuttgart, 9. Sept.** Die andauernden Regenfälle haben in verschiedenen Landesteilen Hochwasser herbeigeführt. In der Stadt Valen mußten die Keller geräumt werden. Die Manöverfeldbäckerei mußte das fertige Brot fortgeschaffen lassen. Auch bei Blosingen stehen viele Keller unter Wasser. Bei Badnana sind sämtliche im Tal gelegene Straßen durch die Murr so stark überflutet, daß das Wasser in die Erdgeschosse, Läden und Wohnräume eingedrungen ist.

* **Tolleri und Frau.** Man meldet aus Paris: Der Musiker Tolleri veröffentlicht im Journal einen Brief, in dem er das Gerücht von einer erfolgten Verlobung mit seiner Frau als unwahr bezeichnet. Er erklärt, daß er von seiner Gattin, der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, geschieden sei und daß man ihm das aus der Ehe herortragene Kind zugeschrieben habe. Er denke nicht daran, sich mit seiner Frau wieder zusammenzufinden, will vielmehr im Journal seine Memoiren über seine vierjährige unglückliche Ehe veröffentlichen. — Das kann wieder nett werden.

Handelsteil.

Berlin, 9. Septbr. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörre. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	September	211,25	213,00	214,00
	Oktober	210,50	211,25	211,00
	Dezember	210,25	211,25	211,00
Roggen	September	174,25	175,75	176,00
	Oktober	173,75	—	175,00
	Dezember	173,75	175,25	174,75
Hafer	September	178,50	179,75	181,00
	Dezember	175,75	178,00	177,75
Mais	September	—	—	—
Rüben	September	67,00	—	66,40
	Oktober	67,70	—	66,90
	Dezember	66,30	—	—

Geolin
 pükt aus besten
 allen Wollwollen
 Chem. Fabr. Düsseldorf, Ull. Ges.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Schutzmarke Schwan)
 ist billig, bequem, sparsam,
 schon die Wäsche

Ihrem Geschmack gerecht wird „Kornfranck“ mit „Aecht Franck“.

Gibt ein intensiv dunkles Kaffeegetränk
von sehr feinem und kräftigem Geschmack.

661

Amtliche Anzeigen.

Evangel. Oberschulkollegium.
Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Leuchtenburg, Gemeinde Rastede, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 20. September d. J. einzureichen. Oldenburg, 1912 Sept. 6. Galmeyer-Schmedes.

Amte Feyer.

Feyer, 1912 Sept. 5.
Zur Vormusterung des Pferdebestandes gemäß § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 19. Juni 1902 find bis zum Amtebezirk Feyer folgende Termine angesetzt:

1. Montag den 7. Oktober d. J. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Neugarnsiefel für die Bauerschaften Garmser u. Groden-Distrikt der Gemeinde Lettens und von der Gemeinde Middoge die Bauerschaften Garmser- und Sophiengröden - Distrikt, Friedrich-Augustengroden und Neu-Augustengroden, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Mebens für die Bauerschaften Aligarnsiefel- und Mebenser-Rott der Gemeinde Hohenkirchen, nachmittags 1 Uhr in Friederiksiefel für die Bauerschaften Tunnensier- und Friederiksiefel-Rott, nachmittags 2 Uhr in Minfen für die Gemeinde Minfen.
2. Dienstag den 8. Oktober d. J. vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Heidmühle für die Bauerschaften Schortens, Schwoft, Aldernhausen und Heidmühle, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Ottem für die Bauerschaften Groß-Ottem und Roffhausen, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Sande für die Gemeinde Sande.
3. Mittwoch den 9. Okt. d. J. nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Cleverns für die Gemeinde Cleverns, nachmittags 2 Uhr in Ostermons für die Gemeinde Sandel.
4. Donnerstag den 10. Okt. d. J. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hohenkirchen für die Bauerschaften Grimmsier, Süders, Hoffinger, Johann Meiners- und Werder-Rott der Gemeinde Hohenkirchen, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Biarderaltendeich für die Gemeinde Wiarden, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in St. Jooft für die Gemeinde St. Jooft, nachmittags 2 Uhr in Wippeleraltendeich für die Gemeinde Wippels.
5. Freitag den 11. Okt. d. J. vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Lettens für die Bauerschaften Süder, Norder, Osterrott und Rissenhausen der Gemeinde Lettens und für Bauerschaft Middoge (Gemeinde Middoge), vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Wiefels für die Gemeinde Wiefels,

mittags 12 Uhr in Bestrum für die Gemeinde Bestrum, nachmittags 1 Uhr in Oldorferbaum für die Gemeinde Oldorf.

6. Sonnabend den 12. Oktbr. d. J. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Waddewarden für die Gemeinde Waddewarden, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hoofstel für die Gemeinde Valens.
7. Montag den 14. Oktober d. J. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Sillenstede für die Gemeinde Sillenstede, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Senwarden für die Gemeinde Senwarden.
8. Dienstag den 15. Okt. d. J. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Aecum für die Gemeinde Aecum, vormittags 11 Uhr in Langewerth für die Bauerschaft Langewerth, mittags 12 Uhr in Fedderwarden und nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in Kniphauerfeld für die Gemeinde Fedderwarden.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a. der unter vier Jahre alten Pferde,
 - b. der Hengste,
 - c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben; als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist,
 - d. derjenigen Mutterstuten, welche in das Oldenburger Stutbuch oder in das Stutbuch der Münsterländisch-Oldenburgischen Geest eingetragen und laut Dekret über sechs Monate tragend sind oder innerhalb der letzten acht Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
 - e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
 - f. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
 - g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marischfähig sind oder wegen Anrechnungsfahr den Stall nicht verlassen dürfen,
 - h. der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind.
- Die „vorübergehend kriegsunbrauchbaren“ sind von der Vorführung nicht befreit.
- i. der Pferde unter 1,50 Mtr. Bandmaß.
- Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:
1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch sowie Verzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes

an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde.

2. die Postkauter hinsichtlich derjenigen Pferdebezah, die von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
3. die Besitzer der seitens der Rörungscommission prämierten Stuten, so lange diese zur Herdezucht im Herzogtum Oldenburg Verwendung finden.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeschaffung der nicht geföhlten Pferde vorgenommen wird.
Drost.

Großherzogliches Amte Feyer.

Feyer, 6. Sept. 1912.

Ausweichen der Fuhrwerke.

Aus § 22 der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 16. Februar 1895 über die Ausföhrung der Begeordnung:

„Sowohl einem begegnenden als auch einem in derselben Richtung schneller fahrenden Fuhrwerk ist nach der rechten Seite auszuweichen, und zwar mindestens bis über die Mitte der Fahrbahn, soweit der Raum dieses gestattet.“
Kein Fuhrwerk darf auf dem Wege so anhalten, daß eine Sperrung der Fahrbahn dadurch entsteht.“
Drost.

Amtegericht Feyer Abt. I.

Feyer, 1912 August 30.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung soll das in Feyer nördlich an der Bismarckstraße gelegene, im Grundbuche der Gemeinde Feyer unter Artikel Nr. 1279 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters Friedrich Wilhelm Borchers zu Feyer eingetragene Grundstück am 15. Novbr. 1912 vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 11 Ar 59 Num., einen Grundsteuer- u. Reinertrag von 6 Mk. 66 Pf. und einen Gebäudemietwert von 255 Mk. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. August 1912 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 1. November 1912, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung

des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuföhren, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einföhrungsgezetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuche bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Allenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Realasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einföhrungsgezetzes zum Reichsgezetze über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Stadtmagistrat.

Feyer, 9. Sept. 1912.

Gezuche um Genehmigung von Bauten sind vom Bauherrn und ausföhrenden Bauhandwerker gemeinschaftlich schriftlich einzureichen. Wer Bauten ausföhrt oder ausföhren läßt ohne die vorgeschriebene Genehmigung, ist strafbar.
Dr. Büsting

Gemeindsache.

Gemeinde Lettens.

Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. September, nachmittags von 2 bis 8 Uhr in meinem Hause Föhung der Beiträge zur Landwirtschaftskammer sowie der Hundsteuer.
J. D. Neumann, Rechnf.

Schulsache.

Schulvorstand von Sillenstede.

Die Lehrerin an hies. Volksschule, Fräulein Eilers, ist wegen Erkrankung bis zu den Herbstferien beurlaubt. Es wird für die Zeit der Verhinderung eine Stellvertreterin gesucht. Bewerberinnen wollen sich baldigst melden.
Sillenstede, 1912 Sept. 9.
Abers,
Gemeindevorsteher.

Kirchensache.

Sillenstede.

Die Südwestecke des Kirchengiebels soll verankert werden. Angebote erbeten bis zum 23. Nähere Auskunft erteilt Herr Tischlermeister Gerdes.
Der Kirchenrat,
Boeckden.

Bermischte Anzeigen.

2000 Strohdöden und Becke zu verkaufen.
Joh. Dayen,
Pötklen bei Sillenstede.

Landmann Oskar Billing zu Rüstingen läßt

Donnerstag den 12. d. M.
nachm. 2 Uhr anfang.

in und bei seinen Stallungen,
Kaiserstraße 50, in Rüstingen



60 bis 70
große und kleine
Schweine
und 10 bis 12
belegte Säue

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Rüstingen, 1912 Sept. 4.
G. Gerdes, amtl. Auktionator.

Holzverkauf.

Donnerstag den 12. Sept.
nachm. 5 Uhr

lasse die vom Abbruch meines alten Wohnhauses gewonnenen Materialien gegen Barzahlung verkaufen:

Gut erhaltene Türen und Fenster, gutes Eichenholz sowie viel Brennholz.
H. Ziark's.
Memershausen.

Unterzeichneter beabsichtigt sein an der Ecke Bismarck- und Sophienstraße belegenes großes,

Wödiges Wohnhaus

nebst Stall und Gartenland zum Antritt auf 1. Mai 1913 zu verkaufen. Das Gebäude läßt sich auch sehr leicht zu einem Geschäftshause umwandeln. Ein guter Kaufmann findet in diesem neuen Stadtviertel eine sichere Brotstelle.
Ferner habe 2 an der Bismarckstraße belegene schöne

Wohnhäuser

nebst Stall und Gartenland sowie einen schönen

Bauplatz,

9 bis 10 Ar groß, zu verkaufen. Zu bemerken ist, daß sämtliche Käufer neu sind und sich durch ihre praktische und geräumige Einrichtung auszeichnen. Ein großer Teil des Geldes kann Käufer zum billigen Zinsfuß überlassen werden.

Feyer. Heim. Franzen.

Verkaufe einige Fuder Weizenkaff.
Leonh. Lühring,
Neu-St. Jooftengroden.

Ämtliche Anzeigen.

Vorstand des III. Deichbandes.
Jever, 6. Sept. 1912.

Die diesjährige Herbstdeichschau wird vom Deichbandsvorstande wie folgt abgehalten werden: Montag den 30. Sept. ds. Js. von Dangast bis Wilhelmshaven, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, Dienstag den 1. Okt. d. J. von Wilhelmshaven bis Hooftiel, vormittags 10 Uhr beginnend, Mittwoch den 2. Okt. d. J. von Hooftiel bis Friederikensiel, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend.

Die Deich- und Seelgeschworenen haben sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden. Es wird angeordnet, daß gegen diese Zeit die Deiche, Seile usw. nebst Zubehöre in ordnungsmäßigen Stand gesetzt, insbesondere die Kappe des Deiches und alle Aufs- und Abstrichen und Deichwege tüchtig angefüllt, gepußt und geebnet sein müssen, wie ferner, daß für die Schauung die Schott- und Schaartböhlen an Ort und Stelle bereit zu halten und die Schaartüren gangbar zumachen sind. Insofern dies nicht gehörig gechehen ist, wird angemessene Buße erkannt werden.
Droß

Bermißate Anzeigen.

Sengwarden. Im Auftrage habe ich eine in einem größeren lebhaften Orte belegene Flottgehende

Gastwirtschaft

mit nachweislich großem Umsatz für 40 000 Mk zu verkaufen. Die Wirtschaft ist das Versammlungsort von verschiedenen Vereinen.
Nähere Auskunft erteile unentgeltlich.

Friedr. Ahl.

Wegen Aufgabe der Dachziegelfabrikation gebe ich

Dachziegel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab

A. J. van Hove, Oldersum.

Verkaufe 2 beste Arbeitsperde (ein- und zweispännig gefahren), aufgef- und fromm in jeder Beziehung.

Grimmens. Fr. Ortgies.

Sengwarden. Herr Proprietär Anton Gajen zu Fedderwarden beabsichtigt seine zu Steindamm belegene schöne

Landstelle,

bestehend aus den in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst großem Obst- und Gemüsegarten und 1 Hektar 77 Ar

Weideland,

zum Antritt auf den 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Der Garten ist mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestanden und liefert dadurch große Erträge.

Verpachtungstermin ist anberaumt auf

Freitag den 13. Septbr. d. J. nachm. 5 Uhr

in Lübbens Gasthaus in Fedderwarden.

Pachtliebhaber ladet ein
Friedr. Ahl.

Ein schöner dreijähriger Hengst (Wallac) mit sehr gutem Gang zu verkaufen.
Mitteldeich Deo Janßen.
bei Fedderwarden (Severland)

Einige 1/2jähr. vorgemerkte Kuhfäler zu verkaufen.
Abbidenhausen. J. Nieten.

Junge frischemilche Kuh sowie ein gutes reinjäh. Kuhfäler zu verkaufen.
Benleestede. S. Christians

Habe circa 1000 Pfd. schöne Kartoffeln sowie eine Portion grüner und reifer Gartenbohnen zu verkaufen.
Saumburg Emil Boyungs.

Gesucht zum 1. Nov. für einen bürgerlichen Haushalt in Wittmund ein ordentliches Mädchen. Näheres bei Th. Böhning in Lettens.

Zum 1. Okt. od. 1. Novbr. 2 bessere junge Mädchen, die sich allen vorkommenden häusl. Arbeiten (ausgen. Wäsche) unterziehen, für gutes bürgerl. Privathaus in Oldenburg gegen gutes Gehalt gesucht.
Offerten an die Exp. d. Bl. unter A. Z. erb.

Suche zum baldigen Antritt ein **Lehrfräulein.**
Moritz Mojcs.

Billiges Fleisch!

Schmackhaftes Mittagessen à Person nur 10 Pfg.
erhält man durch Verwendung von unserm aus Pflanzen-Eiweiss hergestelltem

Pflanzenfleisch-Extrakt, Ochsen-

1 Dose à 30 g netto à 10 Pf. ist als Fleisch-Ersatz für 2 bis 3 Personen für eine Gemüsesuppe von Weiskohl oder Rotkohl mit kräftigem, würzigem Fleischgeschmack genigende Kisten à 108 Dosen à 30 g 10,80 Mk., 8 Dosen à netto 1 Pfd. zusammen 8 Mk. franko per Post, 16 Dosen à netto 1/2 Pfd. 8,50 Mk. Proben 5 Dosen à 30 g zusammen 70 Pfg. franko per Post. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen jederzeit unfrankiert zurück. Kochrezepte gratis. „Ochsen-“ ist 6 Monate haltbar. In der grossen Bäckerei-Ausstellung des Bäcker-Verbandes „Norden“ im Juni 1912 in Altona wurden täglich unter den Augen des Publikums Kochversuche mit „Ochsen-“ gemacht, und wurde wegen der schnellen Herstellungsweise (nur durch Aufgiessen von kochendem Wasser) zu einer kräftigen Bouillon und wegen seines hohen Nährwerts als Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen und als delikate Würze zu allen Bratensaucen und Ragouts „Ochsen-“ mit der **goldenen Medaille** und **Ehrenpreis** ausgezeichnet.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen. Abteilung: Fleisch-Ersatz-Werke.

Jeder,

der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bäckerei auf billige Weise (40 Pfg. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 98000 Mitglieder zählenden **Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde** (Sitz Stuttgart), bei. Für den geringen Jahresbeitrag von **nur 4,80 Mk.**

(dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern **Wandern und Reisen - Wald und Heide - Photographie und Naturwissenschaft - Technik und Naturwissenschaft - Haus, Garten und Feld - Natur und Kunst.**

2. Auskünfte, Bergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen u. Kursen, Landverkehr usw., und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher erster Schriftsteller; im Jahre 1912:

- Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität?
 - Dr. F. Danneemann, Wie unser Weltbild entstand.
 - Dr. K. Goerick, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.
 - Prof. Dr. K. Weule, Die Urgeellschaft u. ihre Lebensfürsorge.
 - Dr. A. Koelsch, Die Erbschaft der Seele.
- Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die **Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne, Jever**, entgegen. Probehefte und Prospekte postfrei.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Persönliche Meldung für das Winterhalbjahr: **Montag den 14. Oktober.** Prüfung: **Dienstag morgens 8 Uhr.** - Beginn des Unterrichts: **Mittwoch den 16. Oktober.** - Aufnahme für Ackerbauschule. - Hospitantenkursus.
Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand, Direktor.**

gel., 35 Jahre, ev., erfahren im Haushalt, such! Stellung zur selbständigen Führung eines Haushalts od als Haushälterin. Off. an Hrl. Köhler, Barel i. D., Diertrage 66.

Radialaterne gefunden. Lettens. G. Eden.

Die Deutsche Kriegsflotte 1912,

herausgegeben von Dr. Mittler, mit 40 Schiffsziffern, 4 Karten, 1 Flaggentafel u. Abbildungen im Text.

Preis 1 Mark.

C. L. Mettcker & Buchhdlg. Söhne,

Novität! Novität! Knechte-Söhnau, Spätsommerglüd.

Roman einer zweiten Liebe, der in Jever und Dangast spielt. Preis 1 Mk.

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Das interessanteste Buch der Gegenwart!

Im Luftschiff.

Erlebnisse und Abenteuer. Preis d. reich illustrierten Buches nur 1 Mk.

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Geschichte der Türken

von Dr. A. Wirth.

Mit zahlreichen Abbildungen sowie 3 Ueberflüchtarten. Zur Zeit eine packende Schilderung des Werdegangs des Türkenreichs für jeden politisch Interessierten.

Preis 2 Mark.

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Wir bitten zu beachten, daß wir keine Auskunft über Anzeigen, worin um Offerten erucht wird, geben können, sondern stets nur schriftliche Meldungen, mit Zeichen-Angabe der betreffenden Anzeigeverfahren, annehmen und solche dann an den Auftraggeber der Anzeige weitersenden können.

Expedition des Severischen Wochenblatts.

Buchdruckerei

Jevershen Wochenblatts

C. L. Mettcker & Söhne,

Fernruf Nr. 4. Jever. Fernruf Nr. 4.

Anfertigung aller Buchdruckerarbeiten

in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur grössten Auflage.

Feinste, sauberste Ausführung. Modernes Material. Schnelle Bedienung. Solide Preise.

- Arbeitsordnungen, Arbeitszettel, Beitragsquittungen,
- Besuchsanzeigen, Besuchskarten, Briefbogen, Briefhüllen, Broschüren,
- Danksagungen, Diplome, Eheschließungs-Anzeigen, Einladungskarten, Eintrittskarten, Etiketten,
- Festlieder, Festprogramme, Festzeitungen, Geburtsanzeigen, Geldbestätigungen, Geschäftsberichte, Geschäftskarten, Glückwunschkarten, Hochzeitsdrucksachen, Jahresberichte, Kataloge, Konto-Auszüge, Lieferscheine, Lohnzettel, Menükarten, Mitgliedskarten, Mitteilungsformulare,

- Nachnahmeformulare, Notas, Paketadressen, Paketzeitel, Plakate, Postkarten, Preislisten, Programme in den verschied. Ausführungen, Prospekte, Quittungen, Rechenschaftsberichte, Rechnungen, Rundschreiben, Schecks, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tafellieder, Tanzkarten, Tischkarten, Trauerbriefe, Trauerbänder, Umschläge, Urkunden, Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen, Visitenkarten, Wechsel, Weinkarten, Widmungen, Zeitschriften, Zeitungen, Zeugnisse, Zirkulare aller Art.